



Georg 1013

- 1 Ein Brief an den Erzbischof von Mainz
- 2 darüber dem Kaiser Johann Papstbrief stand
des Papstes in l.
- 3 Ein Verordnungs an die Bischöfe in l.
- 4 Ein Verordnungs vom Kaiser war l. 24
- 5 Historia Alberti Prunz vom dem aben Giffen
- 6 Inoffizielles und Ordnung des Kaiser
- 7 Was man Erzbischof in der Kirche ist l. 25
- 8 Das die Kirche das Land viele zu dem Kaiser an l. 20
- 9 Das die Kirche die Kirche die Kirche die Kirche die Kirche
- 10 Ein Brief vom Kaiser zum Kaiser l. 20
- 11 Das Kaiser die Kirche die Kirche die Kirche die Kirche
- 12 Verordnungs und Kaiser an l. 20
- 13 Vom Kaiser die Kirche die Kirche die Kirche die Kirche
- 14 Ein Brief vom Kaiser die Kirche die Kirche die Kirche
- 15 Vom Kaiser die Kirche die Kirche die Kirche die Kirche
- 16 Das 38 und 39 Kapitel Historie vom Kaiser die Kirche
- 17 Vom Kaiser die Kirche die Kirche die Kirche die Kirche
- 18 Ein Brief vom Kaiser die Kirche die Kirche die Kirche
- 19 Ein Brief vom Kaiser die Kirche die Kirche die Kirche
- 20 Ein Brief vom Kaiser die Kirche die Kirche die Kirche
- 21 Ein Brief vom Kaiser die Kirche die Kirche die Kirche



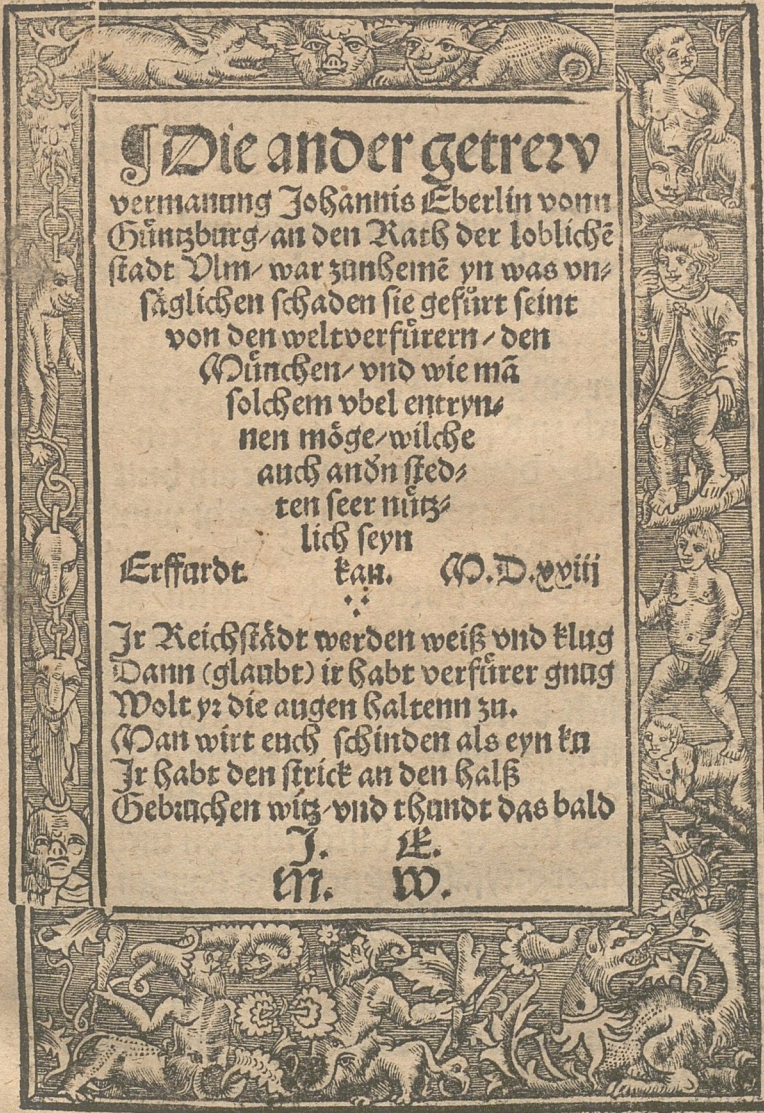
Georgs B.



- 22 Annibalans Ewangelijsche Schrift gezogen
- 23 Die andern gethener vommassung Johani. Eberlein
vom priester dingel an dem Rade der lobtosen
Stück Vln
- 24 Was mannen troppum schests künig werden alle
wird für schenken bei dem Ewangelijs an die
Igerlan
- 25 Melans Anplonst sonder brief
- 26 Ein vordige vom dem Engelen Mari Lifer

Georgs-B.





Die ander getreue

vermanung Johannis Eberlin vom
 Hünzberg an den Rath der lobliche
 Stadt Ulm war zankemē yn was vn-
 säglichen schaden sie gefürt seint
 von den weltverfürern / den
 Mönchen / vnd wie mā
 solchem vbel entryns
 nen möge / welche
 auch andn sted-
 ten seer nütz-
 lich seyn

Erffardt kan. M.D. xviii

Jr Reichstädt werden weiß vnd klug
 Dann (glaube) ir habt verfürer gnag
 Wolt yr die augen haltenn zu.
 Wan wirt euch schinden als eyn ka
 Jr habt den strick an den hals
 Gebirchen wig vnd thandt das bald

J. K.
 m. w.

28



Den Erfamen fürsichtigen vnd weisen herren
Burgermeistern vnd Rath der loblichen
Reichstadt Ulm ynn Schwaben / wünscht
Johan Eberlin gnad vnd frid von Gott.

Ins fürsichtigen weisen herren / welcher sich er-
gert odder wundert / ab disem meinem zu-
schreibē an euch / 8 weist mit / wie vilfaltig-
lich ich euch verbunden bin. Ich bin euch
auß Götlicher ordenung zu eynem prediger zugeschribē
wurden / durch zu 8 selbigen zeit mein obern / vñ das
wunderbarlich / dann eben do yhene am brett fassen /
welche am meisten dawidder seint geacht wurde. Do
ich zu euch kam / gab Gott einn grossen ernst ynn ewi-
hertz / das Gottis wort durch mich zulerne / aber ahn
mir was gebuch / eins theils wiste ichs mit / eins theils
was ich zeforsam / die warheyt zusagen / aber doch
ward ich teglich / durch Doctor Luthers büchlein / ge-
lerter vñ gefertigter / die warheit zu predigen. Do ver-
hencēt Gott dem Teuffel ein spiel anzurichten / durch
meine gleissende brüder / do durch ich von euch getri-
ben ward / wider dreysaltig gepet eines gantzen erbern
rath zu Ulm / welche ernstlich (wie sie dañ yn gemey-
nem volck solliche begird auch ersumdent) an meiner
oberkeit werbē liessen / mich zubehalte. Aber dem teuf-
fel ward sein mutwill verhengt eyn zeit lang / auß vn-
ergüntlichem vtheil Gottis gut vnd gerecht. Doch ist
also mit mir gehädelt wurde / dz sich die brüder vnd
yr geist der Teuffel beschamen müssen / sol yr handlung

ein n
euch
eyn
vorl
hatt
vil x
vil n
noch
hab
zeige
zuw
auch
bey e
bey e
ewer
acht
wert
zuler
sollic
ben v
verm
Chr
mich
Got
aben

ein mal an tag kommen. So ich dan also eylendt vom
euch müßt scheiden vnd noch nit geleit hat warynn
eyn Christlich wesen stund / das nit vileicht etliche sich
vorliessen auff meine predig alle / so sie von mir gehört
hatten / als were es alles rein vnd Göttlich / so ich doch
vil vnd vil yrsaliglich geleit hab / wiewol nit so vil als
vil meiner vorsehenden odder nebenblapperer / welche
noch zu Vlm spewen Gottis lesterung vnd yrsab so
hab ich hie mit disser andern geschriffte euch wölle an-
zeigen kurzlich vnd warlich / etliche nütze stuck / nott
zu wissen vnd bedencken ym ewer Stadt. Damit ich
auch mein schult beken aller meiner yrsaliger lere / so ich
bey euch vnd anderswo geleit hab / vnd begere fürbit
bey Got vmb besserung fürthyn / vnd so ich widder
ewern willen vnd gebett von euch getrieben wurden /
achte ich mich noch sein euch verpflichtet cob mit gegen-
wertig mündtlich / doch abwesend geschrifflich / gung
zuleren / vnd vil bey euch seint / welche auch nemlich
sollichs begerendt. Darüb wölle yr sollichs zu schrei-
ben yn gunst von mir annehmen / als ein verpflichtige
vermanung vnd euch sie zu hertzen lassen gehen / als
Christlich vorwese ym gemeynen amptern. Gott für
mich bitten vnd mich vn trewen vnd gunst vermeinē.
Gott sey mit euch. Datum Wittenbergt am Pfingsts
abend. Anno. M. D. XXXij.

Aij

herre
chem
insicht
Gott.

ch er
n zu
altig
t euch
habē
n das
ssen/
e. Do
n ewe
r ahn
theils
doch
t ge-
o ver-
durch
getri-
ebert
mey-
reiner
teuf-
z vn-
ch ist
vnd
dläg



Sanctus Paulus Act. xvij.

capl. sagt zu den Atheniensern. Ir memner vonn
Athene/ ich sibe euch das yb: yn alle stucken altzu
aberglawbig seindt/ ich byn herumb gangen/ vnnnd gesehen
ewern Gortis dienst ic. Also sag ich anch Ersamen für sich/
rigen herren/ ich bin zu Vlm gewesen/ vnd fürderlych ewere
Gortis dienste gesehen/ offentliche vnd eyns th eils heymli-
che/ vnd hab euch yn allen stucken aberglawbig funden/ das
ich nit zulege ewer bößheyt/ aber dem yrsal (ich wil nit sagen
der büberey) deren/ so euch ansencklich odder nachfolgig ge-
lert haben das Christlich wesen/ das sie widder verstanden
noch beherzigt haben/ welcher yrige lere/ d gewiffen Halb/
euch viler vnrichtiger satzungen (anch yn eusserlichen sache)
vrsach gewesen ist/ als ich euch mocht erzelen/ wolt ich synn
vñ zeit drauff legen. Dan es mag nit sein/ das nit enusserlichs
regiment sich etwas lengke nach dem ymnerlichen.

¶ Nun ist eyn bewerlichs anzeigen/ das Teutsche nation ny
klare lere von Christo entpfangē hab/ sonderlich die Schwab-
ben/ dan Schwaben landt ist Christen worden zu denen zeitē
do fast gewaltig ist gewesen das Bapstumb/ zu wilchen zeitē
die Mönch sich angenömen haben der Christlichen lere ym
volgt/ welche doch (als yre beste brücher vnd eyempel des le-
bens zaigen) fast verfinstert gewesen seint ym Christumb/
wie mochten dā solliche blindesfürer andere blyndē wol lais-
ten? Vnd ob ye ein lauter klare lere von Christo/ sargetragē
were worden vnsern vorfarenden vnd altfordern/ so ist doch
vor yetz zweyhüder yar an die warheyt/ wilche Christus ist/
also gemartert vnd getödt/ ya begraben worden/ durch den
Bapst/ Bischoff/ Hochschalen vnd klöstern/ dz anch die auß-
erwelten Gortis yrig worden seint/ vnd niemant odder we-
nig/ on sondere wunderwerck Gortis/ hat meer Chm mögē
fynden. Er lag verborgen ym grab menschlicher tosheyt vñ
vernanfft mit ein grossen stein der Schalleren bedeckt/ ver-
sigelt mit Bapstlichen decreten/ verhüt mit wellicher für

sten v
yba n
CD
yn ey
heyt
halte
gyrig
nkst
zemo
heilic
CE
sen d
be vn
teyt
näm
nem
ernst
sollic
begr
was
nit f
tig/
gleich
den
darz
dern
gest
CS
trav
ysä
ten
eyn
ort
yn c
CA

sten verfechten vnd wie Herren dan die andern selen
yhn mögen finden:

¶ Darzu ist ewer Stadt Ulm innerhalb wenig Hundert yare
yn eyn wesen komen zu welcher zeit die Antichristliche nar-
ckeyt vnd baberey fur grosse weisheit vnd frömigkeit ge-
halten ist worden. Vnd ewre vorsehend als einfaltig gutbe-
gyrig lewt leichtlich mochten verführt werden so sie von
nichts bessers wisten dan allein von sollicher lere welche do-
zemol von grossem scheyn der vile gewalt vnd gleiffender
heiligkeit yn dem land geachtet wart.

¶ Ewer altfordern sag ich seynt eynfaltig erbar lewt gewe-
sen dan katim an eyn andern ortz sündt man so vil nachleis-
be vnd zeichen der waren Teutschen redlickeyt vnd einfalti-
keyt als mā noch zu Ulm sündt ich mocht diß mit exempel
nämlich bewere wā es die sache erfordert aber fleissige war-
nemer mögen dz wol vermercken. Auch haben sie grossen
ernst gehabt zu Gottis dienst were yemantz gewesen. D yhnē
sollichs gezeigt herre dan wiewol Ulm noch klein was yn
begryff vnd yn vermögē so die Thonaw noch vnbreuchlich
was bis zu euch mit kauffmanschafft vnd dz landt herum
mit fast mehr dan zu auffenthalt ewer vnd ewers vishes rey-
tig dannoch baweren ewr altern so kostlichen Tempel des
gleichen wenig yn grössten Stetten teutscher nation gefun-
den wirt auch dreyerley Mönch orden bey euch einngesetzt
darzu so vil Pfaffen pfrund gestift dz sich darab zenorwan-
dern ist dz so vil pfaffen yn einer Pfar mit yn stift verfaßt
gefunden werden.

¶ Solliche guthertzigkeyt auch einfaltigkeyt auch gutz vera-
trawē ewer altfordern hat der teuffel leichtlich abgestürt in
ysälige Gottis dienst vnd yn aberglanbē auch yn alle stuc-
ken damit der Satkan sein regiment vnmergklich bey euch
eynsetzte vnd auß ewer Stadt auch yn andere umblygende
ortz sein Tiranny vber die armen selen vberete vnd dz alles
yn guttem scheyn des Gottis diensts.

¶ Wercken lieben Herren von wem solten ewr vetter gelers

net haben Gottis gesatz: Von den Spittal Herrent: Aber sie
waren schalck affrig knecht vnd lügnere. yhr anfanck ist gewe
sen das sie wolten der armen krancken lewt diener sein/ aus
bröderlicher liebe/ aber sie haben yn aller welt yhr sach so läg
rieben/ biß sye den armen lewten das yhr geraubt haben/ dz
best zu sich gezogen/ vnd sich yn ein iuncker stand gesatz/ vñ
den armen abgeteilt/ vnd onachtsame dienstleut vber sie ge
setzt/ als augenscheinlich ist/ das heißt Christo mirrenen vnd
essyg darbierten yn seinen armen gliedern/ vñnd yhnen selbs
den gutten starcken wein behalten. Damnoch dorffen sollich
schelck sich zeichnen mit dem namen des heyligen geysts.

Die letst rauberey/ dz auch die Spittal güter mit de Ant
christ entgiengen/ ist durch sollich heilig geister. Antthonier/
Valentiner zc. entstanden. Nun ist yhe der Spittal Herr (wie
wol nit mehr/ dan eyner bey euch ist/ wie euch yhr Got vñ sol
lichen dachraubern erlost hat) der furnemest prelat yn ewer
Stadt/ zu vnkündt alter herligkeit. Was solten dann sollich
bauchknecht vñ reuber/ ewr väter gutz vñ Ch:ö gelert habet
Ewr Pfarrer mochten auch nit gutz leren/ dan al yr nar
rung ist vil yar gestanden allein auff 8 stell/ danon sych auch
al seine helffer nherz müssen. Die stell aber ist nicht anderst/
dan eyn schentlicher gewinn/ odder genieß/ welcher vom S.
Paulo so ernstlich verpotten ist. Ja ist ein warer abgot/ wel
chem ewr pfarrer vnd helffer müssen dienen/ wollen sie ynn
sollichem yhrem standt bleiben.

Die bettel Münd mochten euch auch minder gutz leren/
dā all yhr sach ist gericht auff benestigug des Antichristo stal.
Wie solten die Barfusser euch das Euangelion leren/ dz sye
nit wistend/ ya auch yr eigne regul nit hielten/ dar auff sy so
hart drozten. Yhr Historien halt also. Anfänglich seint vom
Gmündt kommen Barfusser brüder gen Dlm/ do hat man
ihñ bey dem Lewen thurn geben ein platz/ zu eynem kloster.
Nun zeigen die Barfusser zu Gmündt alte brieß vñ S. Fräs
ciscas zeiten/ vber rendt vnd güldt zehaben wider yr regul

Ma
ten m
begri
weiß
vnd f
erger
euch o
wid
nhem
Die
gehal
wider
des E
sten v
Die
laten
der la
furd
nach e
borger
lere P
regul
ger m
eriage
eim y
Die
denlic
vñnd
licher
Die
yhn
sagen
Die
lich ey
den be

Man von den regalbrüchigen brüder zu Gmündt mocht
ten nit dan regalbrüchig brüder gen Vlm kómen, do sich zu
begrasen bey dem eynsalrigem volck wie man dan wol noch
weist daron zusagen. Darnach wolten yhn die sach bessern
vnd siengen eyn reformation an mit yhn machten auß böß
ergers wie ich wol beweisen mocht vnd ich zu etlichen aus
euch oft gesagt hab ewer weise die klöster zu reformierē hab
wid zu nutz noch zu heyl gedienet allein zu thölichem furs
nkemen der selzamsynnigen.

Die regul der Barfusser so sie gantz nach dem buchstaben
gehalten ward vnd das nach der scharpfe ist nicht dan eyn
widerchristliche ordnung bedeckt mit dem tytel vnd namen
des Euangelion vnsers Herren Jesu Christi. Ih regulfas
sten vnd gebet ist stracks widder die wort Christi Matt. vj.

Die gehorsam daryn gelobt dem Papst vñ dez regul pres
laten ist eyn einbruch des abzugs von ordenlicher gegorsam
der lands Bischoff vnd Pfarherren vnd zu erweckung vnd
furtherung der zertrennung ym volck Christi als es sich dara
nach erfunde hat yn frachten was vnder dem gleissen ver
borgen lag. Ih ordenlicher bettel ist offentlich widder die
lere Pauli ad Thessalonicenses. Die leibs castigung in
regul vnd statuten bey yhn angetzeigt ist nicht dan eyn ledi
ger matwil vnd eyn lockmeiß den bauch zusüllen vñ eh zu
eriagen vnd zu verachtung des waren Creutz so von Got
eim yglichen aufgelegt wirt zutragen.

Ihre gesatz vonn der erkiesung der speiß vnd vonn or
denlicher keuscheit ist gantz Teuffelisch lere. j. Timoth. iij.
vnd eyn heymlicher tencher odd kennel vnsäglicher grawa
licher vnkeuscheit zc.

Ich werde einn ligner erfundenn wo nicht die erfahrung
yhn selbs oft einn grawel gemacht hatt do vonn ich nit
sagenn will.

Die höchst weiß anndacht zupflagen bey yhn ist gemetz
lich eynn außleschung aller waren anndacht als ich oft von
den bestenn bey yhn gehört hab vnd s. l. b. erfaren.

Über sie
ist gewe
ein aus
so lag
oben dz
atzt vñ
er sie ge
en vnd
in selbs
sollich
ste.
Ante
omier
rr wie
vñ sol
n ewer
sollich
habet
y naz
auch
derst
vñ S.
t wel
ie ynn

leren
s stal.
dz sye
y so
vonn
man
oster.
fräs
regul

¶ Was soll ich von yren statutz sagen/ welcher vnnuß/ vñ
bescheidenheit/ wider Sinnigkeit/ auch sie selbs offte dohym
bringr/ dz sie ein vnwille darab habē/ brüßlich dawid redē etc.

¶ Die dritt regul francisci genant/ damit auch vil ewer
kynd gebunden vñ vorderbt sein wordē/ vil yar yn der sama
lang vñ yn newē regulisch western städt/ bey dem hysbad/
ist nicht dan ein alter weiber thandt/ als sych beweiset/ wan
man sie auch eynwenig besicht.

¶ Sant Clara erste regul ist menschen tandt. Die and/ wel
che sie noch zu Besingen habenn/ ist des Antichrists geiser/
damit er besudlet so vil Adlicher selen. Ich werde genri
teile/ dz ich vnrecht habe/ wan ich nit möge dz alles beweisen
so ich darumb zu red gestalt ward.

Ich muß dz schreiben/ zu erredten mein gewissen d falsche
lere halb/ so yr offte von mir gehört habt/ die regulen franci
sci zuloben/ sonderlich/ dz ich ein mal ein gätze standt predigt
nicht dan die drit regul Fracisci. Ich solt auch ernstlich ab
gemanet haben die gute kynd zu Besingen/ von yr narrische
regul/ vñ sie gewisen auff die regul Christi ins Euangelion
verfaßt/ dz hab ich vñ dorfts nicht thum. Was solten sol
lich selen möder/ antichrists botte vñ lockmeisen/ auch les
ten gattis von Christo? Nichts nichts.

¶ Was soll ich von predigern Wünnen sagen? Wan höre
die alten bey euch/ vñ ersuch die historie/ ob die prediger bey
euch yn Hundert yaren vñ lenger/ etwas sargenomen habē.
das nit zu sonderem schaden/ auch zeitlich/ ewr stat vñ volgt
diene/ vñ zu yrem eignen nutz.

¶ Das die Barfusser dz Euangelion ny verstanden/ odder
behertziger haben/ nheime eyner auß dem/ das sie es zu meinē
zeiten/ yn anderhalb yarē/ dreymal offentlich verdampt vñ
verbotten zulesen vñ zuleren/ als ein schädlich dingt/ den
noch berümen sie sich/ von haltüg des Euangelion. Ja freye
lich halten sie es allen menschen vor/ als vil an yhen ist/ dz
widder sie noch andere darzu kömen mögen/ darumb sie von
Christo verflucht seint. *Warthei. xxij. capitulo.*

¶ D
synn
¶
guts
dach
gedin
kynd
synd
zeitlich
auch
yn de
ymb
seien
¶
ewer
gewi
am g
als d
weiß
wan
¶
erlich
der k
reich
amb
seint
Nach
Wü
was
stadt
yn se
das
aber
teyn
odder

Der prediger (mit allein vngotfeligkeit / sonder auch) vns
synnicket. hatt die welt yetz lang zeit erkant vnd befunden.
Noch bleiben do ewr wänger herren / do von yhz: so wenig
guts mochten lernen / wie wenig sie von Got zuwissen ye ge-
dacht haben. Ihre sach ist gewesen auf gut vnd bausch. Doch
gedünckt mich yhz: erster anfanck bey euch sey gewesen / ew er
kynd zuerschul / do zama noch möcht anzeigungen bey yhz
synden. Kurz yn euch vnd umb euch ist selen heyl / vnnnd
zeitlicher nutz / alles gewesen in der Mönchen handt / also dz
auch vor wenig yaren ewr stadt hat boden zins gebē dez Abt
yn der Reichenaw. Vnnnd ist ye aller Mönch regul bey vnnnd
ymb euch / mit anders dan eyn horn widder Christlich lere sie
seien Benedictiner / regulierer / premöstratēser / od bettel ordē.
Bedencken euch lieben herren / vnnnd besprechen euch mit
ewern alten / so werden yr synden / das allerley ordē vmb euch
gewület habenn / so lang bis sie euch beschözen vnd berastren
am gat / vnd farderlich mit sich / euch von Got abwendten /
als do beweiset diser tag vnnnd das alles / vndter so subtiler
weiß / das yhz: auch vermeinen / got ein dienst dar an zutun
wan yhz: sollichen haben volgen.

Eyn sonder hoch liecht hat dennocht alweg geletcht ynn
etlichen burgern zu Ulm / do durch sie dy vnbilliche furnemē
der klosterlewt erkant haben / als do yr wolten weggelt vō dē
reichen klöstern vnd pfaffen haben / wiewol yr lange yar dar
umb vō ewern Pfarherrē vnredlich vñ vnchristlich veyert
seint wōrdē / als handleten yhz: widder Christus ordnung.

Nach seint ewer vätter weiß lewt gewesen / welche die bettel
Mönch lieffen abziehen vō sich / do ein scisma od zwitteracht
was ym Bischtumb / der Bischoffen halb / do ewre vätter die
stadt yn keyn vnfal wolte lassen fürē / durch die bettel munnch
yn sollicher pfaffen pomp. Das ist auch weißlich gehandelt /
das yhz: pfleger gesagt habenn vber ewre klöster. Das were
aber noch besser / yr herttet bey leib vnnnd gut verbotten / das
keyn eynwoner ewer Stadt / solt eyn kynt yn eyn kloster tshū
odder lassen kommen / es were dan so arbensälig vnd krank.

B

das man sein ym kloster solt vmb Gortis willen pflagen.
E O lieben Herren/ wie schedlich hädell ewre mitburger / so
sie yhre kynd yn kloster thundt. Ich hab offrt donon bey euch
geredt/ hat nit geholffen. Ich hab etlich sonnderlich donon
wöllen abschrecken/ aber ich arbeytet vmb sonst.
Die Münch wöllen also ewer gewaltig werdenn/ so sie ewer
kynd löcklen yn yhre nutz/ donon ich darnach sagen wyl.
E Das mus ich mit wenig wortē anzäpfen. Ist es nit zu vor
wandern vnd zuerbarmē/ wie die münch / sonderlich die bet
telsect/ also einfeltiglich seint eingangen ynn die Stet vnd
landt/ vnder guttem schein/ als weren sie do / allein zu nutz
vñ heil d andern / dono nicht dā bloffe leibs narüg zanemē.
Seynt also furgangen mit arglistickeyt/ bis das sie gewaltig
Herren seint worden aller yrer beywoner/ von denen sie lyffe
rung vnd enthalt gehabt haben/ vnd noch habē. Exempla.
Ir Herren von Ulm/ müssen ewr münch mehr furchten/ dan
sie euch. Do vor. iij. yaren pestilentz yn ewer stat regirt wol
ten yhr den kirchhoff fur die stat legen/ als es dann sein solt/
Eyn vñisch dinct ist eyn kirchhoff yn eyner stat/ yhr dörfren
es nit thun/ do sollich die bettel orden nit wolten nachgebē.
Die münch dörfren auch eyner obirkeyt drozen/ auf ein güst
den sie haben ym gemeynen mā eriagt/ auff predig vñ beicht
stalen/ durch gleyßnerische vorbildung d heiligkeyt/ also/ wo
ein obirkeyt nit yhnen gefallens thundt/ den gemeinen man
auffrurig zumachen. Ich werde eyn lügner erfunden/ wan
ich nit klag bey euch gehört hab/ das mā vermeint/ die münch
bey euch warend nit die kleinst vrsach gewesen/ der auffruer
bey euch vor. vj. yaren.
Vnd wie mögen yhr von Ulm eyn fridliche stat habē / so läg
die Bettelmünch bey euch seint/ Barfasser vñ prediger seint
alweg ym grundt onablässlich seind gewesen vil vnd vyl jar
(ob sie erwan von aussen freund werden/ yn ein handel dar
yn eiguer nutz getriben wirt/ als wider eyn radt/ wider eym
pfarrer/ wider eyn Bischoff/ etc.) so müssen auch yene so vō dē
burgern yhnen anhängen/ zwirrechtig sein / vnd ob etwas wis

der ei
so sein
geme
stade
sichte
mens
seiner
thut/
anhä
cher s
eyner
vnd s
len v
kauf
Darz
kloste
das n
yar/ y
E Da
sten/ d
müss
ter st
E W
lein v
auch
Wen
yn ew
der so
E O
bisch
anlig
will s
ner g
einn g

der eins klostere misbrauch furgenomen wurd yn eynen rat/
so seint der färmünder so vil ym ryng/das mann auch eyner
gemeynen stadt nütz nit mag farbrynge. Schier ewr ganze
stadt ist gereilt yn predigerisch vnd yn barfusserisch/verlich's
sichter vor sein parthey/onangesehen der gemeinen bandenn
menschlicher natur/vn Chästlicher pflichte/so verlicher teyl
seiner seitten orden/person/vnd tsetten lobt/vnd yhnē gars
tset/vnd der andern nit achtet/ya verlicher orden leret syne
anhäger sein lob/vn des andn verachtüg/mit erzellung etli
cher sonderer myshädlig daryn/wilche die anhäger mögen
eyner dem andern vnter die nasen reiben. Pfü pfü der schäd
vnd spot/soll man sollich's leiden/das hieß vmb Gortis wil
len vmb die herberg gebetten/vnd darnach den wirt auß de
kauf jaget/odder zinsbar machen.

Darzu müssen yr fürchtam sein/dieweil jr ewer kynd yn jre
klöster stossen/das man den kynden dester gnediger sey/odds
das man meh: hyneyn nheme/mancher dienet ein orden vil
yar/yn hoffnüg man werd yhm sein kint versehen ym orden.
Das ist nit die kleinst plag aufferdreich vber die losen chris
sten/das auch yhre knecht/vnd die sie mit dem bettel erlernen
müssen/vber sie so gewelticklich herschen/das mā sich leich
ter strübe widder ein lads herrē/dā widd ein bettelkloster.
Weisen herren seynt vorsichtig ym hädel/lesen eyn büch
lein vnter den.vv.bundtsagnossen/zu keyser Karolo gestalt/
auch die epistel Erasmi Rotterodami/zu dem Bischoff vonn
Wentz/darauf lernen wie geferliche vögel bettelmünch/ya
yn ewern nest erhalten/ein schlangen ym busen/eyn fewr yn
der schoß.

Wie vnuerantwortig sich will nit sagen schedlich vnd bü
bisch) rät geben die Münch/so sie gefragt werden in ewern
anligenden sachen/so verlicher sein anhäct/dem er rat gibt/
will stercken/domit keyn frid mag bestehen/nit alleyn in ey
ner ganzen stat/sondern yn eyner gassen ynn ein haß ynn
einn geschlecht.

Ich weiß wie schwer mir was zuratten zu frid/so ich nit wiß
wer auch also rätte würd/wan yemâts mich fragt yn anlig
der sâch. Jederman hatt gern das man yhm recht gebe/
vnd yhn stercke wider sein widersacher / das mercken die ey
gensüchtige Mûnch/ vnd rattend nach menschen gefallen/ do
mit auch das weib dem man nit nachlast/ noch die schwester
dem bruder. Was auß so widerspeniger predig entspring/
so der Pfaff so sagt/ der Graw mûnch anderst/ der Schwarz
mûnch auß dem abweg/ werden die zûhörer also zerpalten/
das auch der mensch bey yhm selbs nit eyns ist.

Die rede alle yetz gemelt/ dienet dochin/ das yr auß meynê
wenigen worten gereizt werden zamercken/ wie schedlich die
mûnch seynt/ auch yn Bargerlichem wâdel vnd hâdel/ wel
chem yhr wol mher nachgedencken mögt/ dâ ich doch schreie
ben mag. Ihr wissen auch/ das etwan die âltern so vil zutrâ
gen den Mûnchen (von yhnen verzanbert vnd verlockert)
das auch sie den tynden/ schuldigs erbreil entfûren/ vnd ent
schuldigen sich dan/ ya ich mag vmb Gottis willen geben so
vil ich wil/ das kind hat nit eyn gemabel genomen nach meyr
nem gefallen/ odder hat nit das odder yhenes/ nach meinem
willen getham. Du hast dich wol beschiffen/ du soltest dem
kynd verzihen/ so es nit widder ehr/ mher handlet / vnd yhm
das erbreil lassen folgen/ were nûtzter dan das du sollichs dè
Mûnchen gibst / welche deynem geschwertz teglich zu hören/
vnd dich yn deinen sawren gedancken stercken/ widder deyne
nehisten/ freund/ odder mag. Ich weyß was diß stuck schadè
bringet yn ewre stadt. Sag mir du teuffelischer vater odder
mutter/ wiltu dein ding vmb Gottis willen geben/ wann
gibst es nit Kaufarmen leuten/ do grôßer noht ist? Aber sie
streichè dir nit das Honig od süß giffte vmb das maal/ d eignê
wolgfellikeyt/ als jene Mûnzynmûch/ du versthest mich wol.
Ich spreche also. Ir möget wol ermessen yn euch selbs/ wie
schâdlich euch dise bettel manch euch seyn yn ewr stadt/ zeit
lich/ die euch das ewr kûpfschlich abzihen/ vnd euch ymer vnr
frid erwecken/ meer dan yr mercken mögt/ wird ich ein mal

genet
Nach
das
diel
lerne
sen a
darck
melr
lig ac
ren a
Scho
stent
wie a
ster h
de fle
nit C
domi
biß d
dyßer
münd
lezè h
anfe
Ich
starc
dig/
ym y
zu en
forsch
tert
vnd
ya v
pote
stern
Wi
dien

genrsacht/wil ich wol mehr douon schreiben.

Nach mögt yr abnemen/das ny bey euch gepredigt sei worde
das dar Euangelion/on zusatz/eigner menschlicher thand/
dieweil Teutschlant durch sollich prediger hat Christum ges
lernet anfencklich/wilche dem Bapst verpflichtet seind gewes
sen als Bonifacius zu Mentz/Kilianus zu Wirtzburg 2c.vñ
durch andere von disen gesant vnd sonderlich haben yetzges
melte Bischoff Bonifacius vnd Kilianus (die ich nit für heil
lig achten mocht/wu sie nit durch die marter yhren rust heil
ren abgefegt.) durch die Mönch/auß Anglia/Britannia/
Schottenland gefordert/die predig vnd angefangnen Chri
stentumb weiter gebracht vnd volführt/als noch scheinlich ist
wie alle furnemste Stedt/Benedictiner odder Schotten klo
ster haben vnd noch yetlicher grossen Stadt alle umbligens
de flecklein getonbt seint worden so lang biß ein gantz landt
nit Christlich lere/sonder Mönch tandt gelert seind worde/
domit die leut so lág towben vnd bemühen am geist vñ seel/
biß das die Mönchen Herren worden vber leyb vnd seel/wie
dyßer tag zeigt. Sonderlich aber Ulm/als eyn neue Stadt
münder mocht waren Christentumb lernen/als yhr oben ges
lezehabt/dieweil sollich arg/verdächlich/vnchristlich lewt/
anfencklich euch zu predigen zukommen seynt.

Ich solt ewern münchen baß auffgießenn/so sie so gar halß
starck seynt yn yhrem bösen furnemē/wider Enagelisch pre
dig/domit sie gleich mit gwalt wölle das verführt arm volck
yn yrsal behalten. Wan ye ein nuttzer prediger kommen ist
zu euch yn beide klöster/so habenn sie yhn veriagt/der teuffel
forcht yr werden besser. Jetz wöllen sie auch Gortis wort vns
tertrucken vnd schenden/wie sie vorhyn so vil selen leib/gut
vnd ehr verrückt haben/das soll man von ihnen nit leyden
ya vil mher auß Stadt vnd landt auß yagen. Ja der weltlych
potestat solt sie vmb sollich vnablässig öffentliche gortis les
sterung gar erwargen/so keme man sollicher buben ab.
Wich rewet das ich ye gutis gesagt hab von sollichen orden/
dieweil sie alle ehr vnd lob (von ihnen gesagt) gebrauchten zu

ubermit widder Gortis wort. Ich weiß wol das noch vil ers
ber personen yn den orden seint sonderlich bey den barfusser
obsenärer/ aber solliche erbert eyr ist derē gabē eine/ wilche
Gort ongeser yn den hauffen wüßte/ so bald eym vnglaubi
gen als ein glawbigen. Vnd was ist erbert eyr vund gut ter
lewmbd nütz/ so man sich da durch erhebt vber vnd widder
Gortis wort/ als dan than die ellenden/ erbermdlichen geys
ster vnd heyligen fresser yn ordens stenden: Auch seint noch
vil gartherziger vndter yhen/ aber leyder gefangen mer dā
Babilonisch/ mit menschlichen gesetzen vnd antichristlichen
banden/ donon yhn Gort wöl helfen/ aber solliche gute her
zen haben ab den andern kein gefallen/ wiewol man yre rāt
vnd rede nit achtet.

Ich hab euch kurzlich angezeigt/ wie yn ein schedlichen wesen
yr seint/ vnd das ist noch obenhin donō geredt/ vñ eyns teils
angezeigt/ was zeitlich ist/ furohin wil ich euch/ mitt Gortis
hilff zeigen/ wie yr doch widder erlost mogt werden/ vnd eys
ren selen radt geschehen.

Eyn Reformation

Das allein von Biblischen geschripte werde Christē gemacht
Es ist jertz ein grosse zwitteracht yn der welt des Christens
tūbs halb/ gemanet mich eben/ des haders dē die Jūde
vñ allerley heyden widder die ersten predigen der Apostelen
erweckten/ donon nempt eyn kurzen bescheit.

Sol einer ein Christ werde odd sein/ so muß es geschē durch
ein dinct/ domit er kein gemeinschaft hat mit andern natura
liche mensche. Man darck alle Bapst gesetz vñ schulerey/ hat
ein mensch gemein mit andern naturliche menschen/ zu allen
zeiten vnd ynn allen ortern/ wilche sytliche sargantzē pynlich
straffe/ vñ sabrile spitzige speculariō d vernanfft sarge tragē/
vñ geubt haben/ yetzlichs nach seinem gedanckē/ ist doch als
les daryn gleych/ dz sollichs auß menschlicher vernanfft/ ord
nūg vñ gewalt entsprungen vñ erhaltē werden/ ob gleich sye
anderst vnd anderst gestalt vnd genennet seynt worden.

CEY
tar v
keyn
gesch
verm
wort
lein y
allein
Christ
Werd
stentū
Andr
eke P
S. Pe
nort z
ters v
S. Pe
j. cap.
nit be
So sa
mach
selbs
selbs
nos. P
Bapst
Bleib
wort/
predic
vō yh
ser be
Görl
sagte
an Ch
bel ve
re. c. v

Eyn Christ ist eyn gnädereyche/ seltsame wunderliche creatur/ vbernatürlich von Got beschaffen almechtiglich/ daran keyn gemeinschaft noch mitwirkung haben mag/ alles was geschaffne vernunft vnd gewalt der engel vnd der mensche vermag/ das ist/ eynn Christ wirt geschaffenn durch Gottis wort allein/ vnd do durch erhalten. Aber Gottis wort ist allein yn der Biblia/ clar vnd warhaftig verfasst. Volgt/ das allein die Biblia der Christen buch ist/ allein auß der Biblia Christliche lere sol furgetragen werden.

Merck was ein Christen nott ist zu der selickeit vnnnd Christentumb/ das ist allen Christe nott. Nun ist ye kündlich dz sant Andreas berufft ward von Christo/ vnd eyn Christen ward/ eke Petrus von Christo wüste zusagen. Wolt man nun sagē S. Petrus were eyn vicarius Christi/ vnd seine gesatz weren nott zum Christentumb/ sich will jertz geschweigē andere Peters vicarien/ ym Römischen stuel/ dy vil minder seint dann S. Peter/ so must man sagen Andreas vnd sein gesel. Johā. j. cap. weren nit Christen worden/ on das zuthan Petri/ noch nit berufft/ das ist falsch.

So sag ich/ was S. Peter zu eynem Christen gemacht hat/ dz macht auch alle andern Christen. Aber Petrus hat sich nit selbs Christen gemacht/ durch eignē gesetz/ als wenig er sych selbs eyn mensche gemacht hat/ wan ipse fecit nos et non ipse nos. Psal. no. xcix. vñ Gen. j. ca. So werde auch Peters vnnnd Bapsts gesetz nicht thun Christen zumachen vnnnd zuseyn.

Bleibe her vor/ das ein Christ geborn wirt/ allein auß gottis wort/ gehört vñ geglaubt/ dz ist/ da wirt ein Christ/ so er hört predigen/ von Gottis barmhertzikeyt yn Christo beweiset/ vñ vñ ihm verdient/ alle sundern/ so do glaubē d verkündig di ser beweisung vnd verdienst. Eyn solliche lere anzeigende Götliche gesatz/ vnd vnser versündigung daran/ auch zugesagte grundloser barmhertzikeit Gottis durch den glaubē an Christo/ allen sundern/ so sie glauben/ wirt allein yn d Biblia verfasst. Darumb seint alle andere geschaffnen/ gesatz/ lere/ vñ anglich eyn Christen zumachen odder zuerhalten.

Allein Gottis wort vnd lere tregt bey sich krafft/ den menschen also zumachen/ wie die wort vnd lere zeigen/ menschen lere vnter weisend/ aber hertziged nit. Ein Christ wirt gelert vnd getriben durch Gottis wort/ sich recht gege synes Got/ gegen synem nehisten/ vnd gegen sich selbs zubaltz. Wie ein mensch sich soll gegen Got halten/ das ym gefellig sey/ mag niemant wissen/ Got zeige dan sollich/ wan auch niemant eins menschen willen wissen mag/ er zeige dan yn selbs/ darumb mag vns kein creatur Gottis willē lere anis yz selbs/ got mus sein willē vns öffne/ vñ das hat er gethan yn d Biblia.

Gegen Gott müssen wir vns wolgefellig halten durch dē glauben vnd guts vertrauen zu yhm yn Christo seynem sun/ vor vns gestorben vnd auferstandē/ vñ dz da yn keynez ding vermeinst wol bey yhm daran sein/ dā allein durch dē glaubē yn Chm. Ein sollich erkēnus/ glaubē vñ vertrauen an Chm/ mag vns nimāe lere noch gebē/ dā Got selbs. Ephe. i.

Und ob wol vnser vernunft vns leret/ wie man sich haltē soll gegen dem nehisten/ yhm than/ als man wolle das vnns geschehe/ so ist doch sollich lere vntreffig/ dieweil sie nit das hertz treffiglich mag neigen/ vñ treiben also zuthan/ wie dy lere aufweiset. Menschē lere mag allein deutē/ vñ nit neigen. Darumb maß Göttliche krafft do sein/ yn seinem eignen wort vns zuleren/ vnd neigen vnserm nehisten guts zuthan/ als wir wolten das vns geschehe zc.

Das Christentumb mus ynwendig auffgericht werde ym hertzen/ durch Gottis wort/ das der mensch seinn hertzlichs vertrauen setz auff Gott durch Christum/ vnd von hertzen geneigt sey/ seynem nehisten guts zuthan/ auch gantz geduldtlich amheim leyden vnd beschwerd/ wo her sie kommen/ als Gottes vatterliche handt/ aber das alles wirckt Got yn vnd allein durch sein wort/ welchs allein ynn der Biblia geschriben ist worden.

Was aber geordnet wirt/ betreffende jinnerlich od enffertliche vbang (anfferhalb obgemeltz) es betreffe auch leib/ ehgntz/ odder anders/ das ist nit wesentlicher Christentumb/ aber

ein zu
der ni
C W
nach
das a
erhal
Peter
ym C
odder
sen ni
mehr
zeigt
gesat
auch
selige
C W
des h
odder
satz n
than
so ma
tion v
gross
das a
selbs
das l
ewr p
allein
zusam
aber
nach
heyl
So f
teil
verv

ein zufellig dyng/das der Christentumb neben sich leyde odder
der nit leyden mag/darnach es ist.

EWie nun Andreas auch Petrus selbs/on sein odder seiner
nachkomenden Bapst gesetz ist Christen worden/ allein durch
das almechtig wort Christi/vn seint auch do durch Christen
erhalten worden. Also werden auch alle andere Christen on
Peters/odder seiner vicarie bapst gesetz/vnd werden erhalten
ym Christentumb/allein durch Gottis wort. Durch Peters
odder bapsts gesetz/gehet ein Christen am Christlichen we-
sen nicht zu noch ab. Haben sie gesetz gebe/wenig odder vil-
mehr/dan Gottis wort (yn der Biblia verfasst) außgetruckt
zeigt/so seint es mensche satzüg/wie d Archemienser vn römer
gesetz/wie keyserliche recht vn andere lants gebrauch/wilche
auch alle heyde haltē mögen/vnnd dennoch nit deffer gots
seliger seynt.

EWan man dan sychtet vnd streyret far satzung der kirche/
des heyligen stuls zu Rom/der alten vätter yn Bistumb
odder orden/so soll man nit meinen/das man fur Gottis ge-
satz/mehr/aber fur menschenn ordnung sychtet/welche nicht
thant zu dem Christentumb/vnd gile vor Got nit meer dan
so man umb eyn dorffrecht sychtet/ya so man sollich ordina-
tion wolt verfechten als eynen weg zu der seligkeyt/were es
grosse Gottis lesterung/so man der creatur wolt zuschreiben
das allein dem Gottis wort Gottis sun zu gehört/der vō ym
selbs sagt. Ich bin/ich allein bin der weg/die warheyt/vnd
das leben. **E**Jetz mögt yr mercken wo der haas ligt/wölle
ewr prediger euch weisen dē weg zu der selickeit/so müssen sie
allein der Biblien wort clar/clar/clar/on zusatz/on zusatz/on
zusatz/on glos/on glos/on glos/do zu gebrauchen. Wölle sie
aber euch auch yn menschlichen sachen vnterweisen/zutun
nach ewern Stadt odder Landtrechten/yn dyngen der selen
heyl nit betreffenden/so mögē sie gebrauchē auch andere lerē.
So fern/das durch sollich lere dem Gottis wort kein nach-
teil/noch yntrag geschehe/dan wo das geschehe/sol man es
verwerffen/verspotten/verspewen/als gift vnd selē mord.

E

es seyn ye schule lere/ Bapst odder Bischoffs gefatz/ der ver-
ter odder sünm ordnung. Wan mann aber will ynneliche
sunn odder eusserlichen wandel/ alleyn sitlich vnder weisen/
soll man gar eygentlich anstrucken/ das diß nit gortis wort
sey nit ein weg zu d selickeit/ aber allein ein weltlich element
eyn menschliche vnterweisung/ daran keyn heyl stehe/ so mā
sie helt/ noch kein schaldt bey Gott/ so man sie laßt.

Laß obgemeltem mag eyn yetlicher mercken/ das d zäget/
vnd zwitragt (yetz werende yn der welt) nicht ist/ dā vn syn-
nicket vñ vnwissenheit/ so mā ein blindē scharmatzel macht
mit grossen geschrey/ on nutz/ on heyl/ ya mit schaden leibs/
seel/ eer vñ guts. Die Papiisten seint blynt/ die eygensynni-
gen (yn der Biblien auch) sahen an blyndt werden/ vñ rich-
ten sich auff widder Gortis wort/ daran sie sich verwunden/
schädigen vñ gar verblende. Gortis wort laßt sich nit vber-
streyn/ nit vertdedingen/ es volgt nit fremdem syn/ darüb
wirt es wol lebendig bleiben/ ob schon Juden/ heyde/ verhar-
ret Papiisten/ vñ eygensynnig Christichynigen/ do widd secht-
ten vnd leissend.

Eyn ordnung vom leren odd predigen

Will man nan Christen machen/ vnd gut reyn Christen/ so
maß man das gut reyn Gortis wort predigen/ das allein im
der Biblia verfaßt ist. Also das man nycht dan Biblisch ges-
schafft auff der Cantzel furtrag/ vnd ein text d Bibel durch
eyn andern text der Biblia auflege/ vnd keyn expositio dar-
zu thu/ so nit klar auß der Biblia auffgebracht mag werden/
ob schon eyn engel vom hymel ein glos dar vber machte/ soll
sie nit gelten/ vil weniger so ein heiliger lerer nach seynē geist
wolt eyn glos auff ein text legē/ die nit gleichformig were an-
derer geschafft der Biblien. Eyn guten verstandt ym der
Biblia bringt eyn fleissigs lesen daryn/ mit andechtygem ge-
bet zu Got/ vnd mit einfaltigen reynem hertzen.

Al
einen
weni
trage
schw
yß: v
bewe
allein
nit b
C So
so lan
stent
tel m
mag
seine
digen

Al
vnd
supre
C So
sen re
mit f
nit C
digt/
sey ob
gelis
dar a
er we
Als v
vnd r
Got
Chap
yß: e
Daru

¶ Aber eyn reyn predigen des reynen Gortis worts. soll nit
einem jetlichen vertraut werden. so man erfert täglich. dz
wenig seynt. die Gortis wort auff all ort klär vnd reyn fur
tragen vnd zu allen zeiten. darumb man so vil synde. dy jetz
schwancken. yetz gar abfallen. yetz zufallen. wie sie d windt
yhs. vnstertickeyt treibt. sie stellen die lere nit auff Gortis vns
beweglich wort. auch predigen sie es nit als ein sollich. sond
allein als eyn andere gute menschen lere. darumb bleiben sie
nit bestendig. zu schaden yhnen selbs. vnd den zuschöern.

¶ Sonderlich soll man nit vertrauen den Bettelmünchen.
so lang sie yn yhrem stand bleiben. das sie solten waren Chri
stentumb leren. als wenig als dem Teuffel selbs. Da ein bet
tel münch. so lang er vnder dez gehorsam seynes ordens ist.
mag er vnd kan nit anderst. dan antichristlich leren. anders
seine Munch erwörgten yhn selbs. odder legten ym das pre
digen nyder.

¶ Nach ist nit glaublich. das ein Munch kloster eyns werd.
vnd eyn Prediger zugebe. das Euangelion klar vnd reyn
zapredigen.

¶ So sie nit Christe seynt. wo mochten sie dan Christum las
sen reyn predigen. Weren sy Christen. so tredten sie yre stadt
mit füssen. so sie aber das nit thunt. so ist eyn zeychen dz sie
nit Christen seynt. Vnd so eyn prediger mit yhrem willē pre
digt. sol man nit glauben. das seyn lere yn allen dingen reyn
sey. ob er sich furgibt yn eym odder zweyen stücken. als Euā
gelisch. so selet er doch an dem hauptstück des Christentums
dar an am meisten gelegen ist. darauß dan grösser verfürung
erweckst. dan ob er offentlich vnd ganz bapstlich predigte.
Als wenig ware Turcken. hieszen den waren Christum klar
vnd reyn predigen. do durch sy selbs vnd yre gesatz. glaub vn
Got vmbgestossen wirt. so wenig lassent auch ware Munch
Christum reyn predigen. dann seinn lere vmbstost sie. vnd
yhs. orden. vn Gortis dienst. das dan vnleidlich bey yn were
Darumb lieben Herren verbieten ewig münche zapredigen.

als den argwonigen verdachten lerern vnd thunt yhm also.

Ordnung.

Lassen euch keyn gelt noch mühe betragen das yr euch bestelle ein prediger/er sey pfaff odder manch gewesen/ & durch andere berimpt Euangelische prediger bewert sey vnd das er aller puncten Euangelischer lere yn eyner summa ein geschicklichs furhalten laß durch den tract außgehen/ darüber er mög vnd wöl vor aller welt gearteylt werden/ ob er recht odder vnrecht verstant jm Christentumb yn Biblische geschribten hab.

Wögt yr kein solliche habē (wiewol yr eyn haben mögt so yr den Hundertē teil dar auff legend/ so sonst auff ewer Münch vnd pfaffen gebet on nutz) so ist gut geratten/ yr stellen eynen auff der auß der Teutsche Bibel lese auff der Cäzel vor dem volck/ ein halb vnnnd gäze stüd/ on alle gloß vnd zusatz/ so lang bis Got euch selbs/ odder etlichen vnder euch/ rechten oder weitem verstant gibt. Odd lassend leze des Doctor Martinus Luthers postill/ auch andere büchlein. Kein besser predigen were/ dann das man lese des Luthers postill. Item von Christlicher freihēyt/ vō guten werckē/ von kloster gliubden/ von sacramentē. Item Melanctons büchlein/ von fürnemen artikeln der heyligen geschribt/ genant Loci communes/ vnd deren gleichen.

Lieben herren/ kereu grossen fleiß an/ das do furkommen werd so grosser mißgebrauch Gortis wort/ durch falsche lere/ Wan alle hewser zu Vln harnhenfer weren/ so were es nit so schedlich/ als ein kirch/ daryn nit das rein Gortis wort gepredigt wirt/ do durch die Höllich maiestat gelestert/ vnnnd so vil eddler selen yn ysal gefürt vnd gesterckt werden/ vnnnd also abgefürt von Gott/ vileycht ewicklich.

Von Bettelklosteru.

Vor allen dyngen lassend abstelle die messen/ odder kirchgang der Bettelmünch/ sonderlich am feyrtag morgens/ dan zu der selben standt/ soll man bey einander in der kirche sein/ Gortis wort zuhören/ so fassen die verfluchte manch ein sonder plerr an/ abzufören auf ein abweg. Wan das arm müch solck

ist dar
ym v
das s
einbe
vñ so
das v
E J
wirt/
gelese
sund
füffen
O we
da G
fast a
sterbl
ger m
dich n
E Ke
der C
bey yr
ewr v
schel
wort
wort

E J
temp
lich i
messe
mag
fluch
die v
vol v
Berfu
tag/

ist darauß genatort das sie zwitracht vñ zerspaltung mache
ym volck als sie abtrinnig seint vom gemeynen hauffen vñ
das sie jederman zihen auff sich von Got vnd von gemeiner
einhellckeyt. Es ist auch yr sach dohyn gericht das sie zierde
vñ sonder Gortis geberd yn gesang vnd zeit dar auff stelle
das vil volck yn yhs kirchen gang.

Von den Messen.
¶ Ir sollen vestiklig glauben das kein mess zu Ulm gehalten
wirt nach gemeinem altē brauch darinn dā wir bissher al mess
gelesen haben on ontregliche Gortis lesterung vñ nit mynd
sund geschicht als ob mā yn yetlicher mess das sacramēt mit
füßen tret odd yn ein prigelcin wirff odd yn ein saw stall.
O we dir armē blynde stat Ulm dz du dohin gefürt bist dz
du Gortis lesterung ein Gottes ehre achtest warüb hangst so
fast an der münch randt warumb forchtst so vil des sundigen
sterblichen keyfers gewalt der on Gortis willen nit ein fym
ger mag wider dich auffheben vñ forchtst nit in Got wilcher
dich mit leib vñ seel mag werffen ynn abgrundt der hell.

¶ Keren euch nit daran wan ewr. N. weinet vnd pflānet auf
der Cantzel er ist des teuffels lockmeiß vnd wan die Mönch
bey yr consciētz schweren der Luther sey ein ketzer vnd wā
ewr vngelerter vnnutzter pfarrer des genieß vom tēpel ein
schēlicher gewyn ist do wider sich strebt nit nit achten das
wort Gortis sollen yr allein horen ym lattern Biblischenn
wort vñ yhn forchtē vñ yhn dienē er sol euch wol beschirmē.

Von der Pfarckirchen weyß am feyertag.

¶ Ich sag warlich das ewr pfarkirch nicht ist dan ein abgot
tempel darinn dem leydigen teuffel gedient wirt. Vñ sonder
lich ist das ein teuffelischer gebrauch das mā so vil gfang vñ
messen am feyertag darinn hat geordnet das mā nit kā noch
mag zeit haben vor essens am sonntag eyn predig zahabē ver
flucht seien alle jene messen gesungen odder gelesen darumb
die predig erlassen wirt. Nach mittag predigt man so man
vol vñ laß ist. morgens singt man so man nüchter ist. Hinder
herfur ist gut in die fastnacht. Ein predig zahabē nach mit
tag ist gut aber sie solt sein auß leichten historien der Bibel.

für die lange weil- odder zu eyner vnterweysung von Christ-
lichem wesen- vnd zucht- für die kynd vnd junges volck- was
ernstlichs vnd groß ist- solt mā morgens verrichtē nichtern.
Wetz von der Pfarckirch. n.

Die Antichristischen buben haben ewer frūme altern ver-
für- das sie ein so löstliche kirchen gebawen haben- darauff
vnzālich gelt gangen ist- vnd noch geber- daran Got kein ges-
fallen hat- noch rath noch gebott darzu gegeben- vnd alle
kost verlor vor Got ist- alle Capellen zu Dlm seind auch als
so- yn vnd vor der stadt- solt man den zehendē reyl vmb got-
tis willen geben- den man eyn yar gibt an kirchen gebaw- so
meint man verderbnis wer yn landt- aber also sol es gehen
So man nit gibt den durfftigen- das Gott gebortenn hat- so
mās man es geben an die abgötter tempel- ynn des Teuffels
namen.

Eyn kauß haben yn eyner Stat- daryn die gemeinn zusa-
men kumpt- Gottis wort zūhören- ist nit vnrecht- weyter
darff man sein nit- ist auch nit not- das mann es fast kostlich
mache- Got hat nit mehr- gefallen dar ab- dan so du eyn bad-
stuben- odder waghauß- odder rathauß bawest. Christus hat
gar wenig yn den Sinagogen vnd tempel gepredigt- aber vil
mehr auff dem feld- vber rüsch- am wasser- auff den bergen- yn
andern heusern ꝛc. Ist auch nit von nöthen yn zu lob- vnd
dienst eyn marmelsteynn tempel darzu bawen.

Woch ich vmb Got erwerbē- das er euch den synn gebe- als
le kirchen bey euch abzubrechen- vnd die materien zūbrauchē
zu eynem lustigen Spital- odder zweyen- für arme lewt- odd
für die bilgerein- odder zu hilff armen lewten- ybre heuser zu
bawen. Odder mache es nit besser werden- das der hagel als
le kirchen zerschlag- on schadē anderer heuser- ich wolt gern
so lang helfen arbeiten- bis man eyn andere schlechte kirchē
bawet- wie oben gesagt ist- on gemeld- on kostliche zierd- vnd
meßgewant. Wolt yr nit vmb Gottis willē geben- so vil
sylber- goldt- syden- sammet ꝛc. on nutz yn der kirchē zūbehal-
tē- so tyle es doch yn yn vnder die geschlecht- so sollichs ges-

Kauff
yn zu
altar
stus d
vnd s
ferlich
Antic
dinc
C Es
chen b
adel y
vil tau
sie son
sie hey
nütz n
vnd an

C Es
chen sa
hat so
geschä
giste. V
bemüh
doch yn
gebots
ist leich
Gortre
gen bes
schen le
on not
Lieber
annem
fremde
hilf gar
yn widd

kauffe vnd gestuffte haben. Wunderschad ist/wan man darz
yn zu marckt vnd zu tang gehet/dan das sie ein pfaß zu dem
alcar ynn papistischem messen gebrauch. Do Jesus Chris
tus die Euangelische mess einsetze/hienc er nit vil sammet
vnd syden an de Hals. War Christlich dynck bedarff nit eusa
ferlich geschmuck/last sich benögen an dem ynnern/aber der
Antichrist mus das eufferlich suchen/zu eym scheyn/dan sein
dinc ist nit gute waar.

Es ist nit nott das ewr münch haben Capellen odder kir
chen bey yren kircheusern odder klöstern/sie gehn wol an yre
adel yn gemeine kirchen/wie andere erber lewt/vnd deren so
vil tausent/wilche vil on zweifel besser seint/dan sie. Wölle
sie sonder betten/do haben sie schlaffkamern zu/daryn sollen
sie heymlich gehen vnd betten/nach der lere Christi. Ist nit
nutz noch nott/das sie yhr gebet myt den glocken ableutend/
vnd auff der Cangel verkunden/wie sie pflegen zathun

Don todten sorg vnd segeew vnd heyligen dienst.

Es ist ye war/keyn Christ bauet odder hangt vil an solli
chen sachen/donon die geschafft keyn meldung hat. Ein crist
hat so vil zuschaffen mit stucken/ausgetruckt klarlich yn die
geschafft/das er anderer loser vnd blynder puncten ver
gibt. Volgt/das dysse keyn odder böß Christen seint/die sych
bemühen mit sorg fur die todten/mit heyligen dienst ic. So
doch yn aller geschafft keyn spruch yn gestalt eins Gotlichen
gebots odder rats do zu diener. Aber sollicher lewt hertz
ist leichtfertig/ungefaßt vonn Gottis wort/machen yhnem
Gottes wort zu eynem seder spyl/domit sie yre syn vnd zann
gen beschmitzen/wie mit eyner andern vernunfftigen men
schen lere. Darumb füren sye uerrisch vnnutz fragen/on nutz
on not/on heyl. Do widder S. Paulus vil redt zu Timotheo
Lieber sage mir/wer hat dir besolen/das du dich der todten
annempst/welche Got yn seyn vireyl verborgen hat. Ist dein
freunt ein gutter crist gewesen/so ist er bei Christo bedarf deiner
hilf gar nit/ist er vnglaubig gewesen/so ist er beym teufel. Hilft
yn widder mess noch marckt/widder vigilig noch placebo.

Aber sollich erweckst deiner halb auß vnordenlicher sentig/
vnd verlangen nach deinen freunden widder Gortis gebot.
Da soltest aller ding verlagnē auch dein selbs. wilt ein Crist
sein. Vnd so das betrigliche menschen sehen/ als münch vnd
pfaffen so machen sie dir eynn betrug vor die augen/ zu trost
deiner syntligkeit/ so wirstu genarret/ als du verdient hast/
vñ erlagē sie dein gūst vñ gut/ wie ir Antichristlich ampt ist.
¶ Sagen mir yr münch/ selen mördet zu Ulm/ warumb lassen
ir so vil alter yartag abgehen bey euch/ warumb tilgen ir vñ
odder vnterlassend so vil gedechtnis der selen yn ewerm seel
buch. Ir antwortend/ Eia es ist fast alt/ odder das spital hat
den nütz von dem kloster genommen/ darumb sollen sie auch
die yartag verordnen. ¶ Das ist mein rede/ yr seynt eygens
gesuchig lewt/ suchen anderer heil noch nütz nit/ wan mā nit
gebe barmhertzigkeyt/ yr würden des segfews wol vergessen. Hal-
ten yr so vil auff das segfew/ so erbarmen euch vber die sele/
ob schon die gedechtnis alt ist/ vñ nimant meer euch zusicher
donon yr lob hat/ so weist es aber Got/ der höret es/ vñ lo-
net euch. Habt yr nit nütz dononn/ so thandt es vmb Gortis
willen/ so ist doch sonst teglich ernert werden vom volck/ on
ewr arbeyt/ vnd yn grossen vberfluß. Ist so vil gelegen an
der todten sorg/ warumb nempe dan yr so vil gabē ym scheint
als ob alle priester mess lesen bey euch vor die selen/ des selbis
gē yartags/ darumb sie auch alle müssen schwartz messgwād
anhaben/ zu betrug des volcks/ so doch et wan nit mher dan
eyn odder zwa mess dar fur geordnet seynt/ andere leze yr an-
derswo hin. ¶ Ir haben vor zeiten zu euch gezogen vil ero-
ber leut/ yn gestalt/ ewige gedechtnis wollen yr der selbe has-
ben/ aber yren ist vergessen/ yr sagen/ Eya was vor der refor-
mation gewesen ist/ gehet vns nit an. Also hab ich oben war-
gesagt/ das anfänglich regelbrüchig brüder das kloster auß-
gericht haben/ dan weren sie obseruantzer gewesen/ so nemē
ir euch der selbe an. Das ist eyn kurtz wort/ die brüd bey euch
seynt nit benüchig/ man hab gethann dem kloster was guts es
sey/ wan man ihnen nit gegenwirtig den banch füllen/ vñ dar

zu v
banc
euch
man
ih
gere
¶ W
man
was
ist ni
wirt
teilen
Ulm
ley m
vnd d
leuter
geyt
mit d
vil ge
neme
fen/ s
Vnd
war
vnd l
gen d
aber l
ehz od
von y
auch
mag
Dar
¶ Li
leben
eins d
las m

zu oberflüssig yn anßerlesnem wesen t̄ha/ dan yr seynt ye dy
barckheyligen/ der barck ist ewer Got. Wann ich erwan zu
euch sagt/ ich wolt lieber der köstlichen malzeyt odder ynbiß
mangeln/ dan also stehen yn vigilig vnd seelmessen/ so sagte
ih̄: ich t̄hetre als ein narr. Nun mein ich/ ich hab weißlicher
geredr/ dan yhr/ man sol es eynest erfahren.

¶ Was man auß vngunst verhalt den rechten erben/ was
man auß Geertz erobert/ was man diebisch abtreget dē eltern
was man den waren armen haußleuten nit mitteylt (dan es
ist nit eyn scheinlich almosen/ was sollichenn armen gegeben
wirt) das muß man alles dem teuffel vnd seinem volck mit
teilen. vnd dar zu ist man geneigt. Ich mein die kirchen zu

Ulm haben meer vnnutzen geschmuck vnd zierd/ von allers
ley materien/ dan die zwen reichsten bürger do vermögenn/
vnd das lygt da/ die schaben vnd rost zuernerren/ vnd denn
leuten die augen zufallen.

¶ Wan die geistlichen yhren
geertz nit anders mögen mit ehren büffen/ so bedecken sie yhn
mit dem titel des kirchen zierds/ darumb die barfasser auch
vil geschmucks yn yren Sacristien habē/ wiewol sie kein gelt
nemen/ also wan man bulschafft nit anderst mag verglimp
fen/ so richt man an/ langen vilen trost yn der beicht.

Vnd so yr so vil acht auff der heyligen ehr̄ habt von hertzen/
warumb ziehen yhr̄ nit so bald die heyligen an/ welcher lebē
vnd leren yn der Biblien verfaßt seynt: mer aber die heylig
gen douon nicht gewyß vorhanden ist/ dann menschen wan/
aber biblische heyligen fürē zu ymnerliche wesen/ macht kein
ehr̄/ odder gelt genieß/ dā mā mag es nit so wol felschen was
von yhn̄en geschrieben ist/ auch ist ynen der teuffel vñ fleysch
auch blut feyndt/ mögen sie nit leyden/ aber andere heyligen
mag man deuten wohyn man will/ als man dann wol s̄het.

Darauß aberglaub vnd eygen nutz erwachst.

¶ Lieben freund reytze eyns das ander zu guttem/ dieweil ir
leben/ vnd bitten fur einander/ vnd keren allē fleiß an/ das
eins das ander bessere/ an seel vnd sytten/ so eins gestorbe ist/
las man es sein yn Gottes v̄rteil/ vnd neme sich des nit an.

D

senlig/
gebot.
in Crist
ich vnd
zu trost
nt hast
mpt ist.
b lassen
en ir vß
erim seel
ital hat
sie auch
eygens
mā nit
n. Hal
die selē/
zusiker
vñ los
Gottis
olck/ on
egen an
n schein
es selbis
esgwād
her dan
zē yr an
n vil ers
selbē has
er refor
ben war
ter auß
so nemē
bey euch
guts es
vñ dar



befelhe man es Got dz ist der recht weg was du anders an-
fahest das ist der schad am glauben / synn vnnnd seckel.
Also auch fleiß dich / das andere früme lewt far dich bitten
sie yn yrem leben / wan sie sterben (ob sie wol groß heyligen
seynt auch Maria selbs) laß sie rawen vnd sycht nit vmb ir
furbit. Christus ist gewiß vnser furbitter vor got daran laß
dich benögen. Laß dir der heyligen leben doch yn dienen das
du da durch gereizt werdest zu glauben an Got vñ zu besse-
rung deiner sytten do mit auf. Got hat dir gebotten du
solt warnemen deren heyligen vnd früme Christen dieweyl
sie auff erdreych leben vnd yhnen guts thun vmb Gots wil-
len die todten heyligen höre deinn gebet nit so bedorffen sie
deiner eßr vnd guttadt nit. Christu anderst so bistu nit heil-
lig vnd wirdst vileycht nymmer heylig. ¶ Vñ feyrtagen.
Vil feyrtag verterben ewr volck an gut vnd an sytten auch
predigt man nit guts daran allein thant mßer von heylige
sabeln vnd Bapstlichen Gortis dienst vber man dar an. Ist
besser man stelle ab alle heylig tag allein laß man bleibe dy
sonntag der apostel tag vnd etliche festa Christi eins odder
zwey fest Marie daran dem volck zupredigen vnnnd andere
christliche ordnung außsrychten ist er was guts von heyligen
zusagen man sagt es wol auff obgemelte feyrtag.
¶ Wunck vñ pfaffen haben gern vill feyrtag dan man op-
fert meh: daran. Nach treibt das der teuffel das man vill
müßig gang vnd yn laster fall widder Gortis gebott.
¶ Ein frümen Christen seint alle tag heylig wan er ist heyl-
lig durch den glauben an Christum vnnnd alles sein thun vñ
lassen ist heylig. Darüb auch Paulus nit wil das ein Christ
gerteilt werde der feyrtagen halb. Lynn erbar rath hatt
gnugsam gewalt abzulege vnnutz feyrtag ob schon der Bis-
choff vnd pfarrer dowider ist. Ein pfarrer der des Euang-
gelion vnwissent ist vnd meh: sych vber yn vmbher reyten
vnd prassyeret ist eben ein pfarrer als ein mugt ein büeßtra-
ger ist auch nit vill meh: znachten ynn Christlichen sachen.
¶ Von den pfründen.

Wa
der
geld
sye e
dun
Zr h
der i
Key
tel m
seint
mas
geser
cher
nem
¶ C
yn ye
nort
Czu
vnde
wart
derer
dien
ym r
das r
vil ea
mag
aus y
vnd i
neigt
Vnd
ken l
dem
müß
Also
chen

Wan eyn pfaß anff eyner pfründe stirbt / so laß mā keinans
dern mehr dar auf / aber das pfründ gut gebe mā wider dem
geschlecht / darauß die stifter gewesen seint / oder gebrauchte
sye eyn erbar Ratt zu andern gemeynen natz / nach gut bes
duncken.

¶ Vom Bettelseckel.

Ir habt ein alte ordnüg bey euch / fast gut / vom bettel seckel.
der ist fast reich / vnd lügend das yr den recht gebrachten.

Keyn mensch soll nott leyden odder betlen gehen. Der bet
tel macht vnschamhaftig lewt / welche fast schad einer stadt
seint / werden auch die kind vbel dar yn erzogen. Aber man
mas eyn ordnung haben dar yn / also / das etlich erber mēner
gesetzt werden / vber die sacht yn der ganzen stadt / das yetlich
cher eyn teyl hab / dar aufzusehen. Also das yetlicher yn seyn
nem teil odder gassen (ym befohlen) acht hab auff zwey ding.

¶ Zu dem ersten / welche vnd wie vil der armen leut seynt
yn yetlichem hauß / vnd wie vil sie bedurffen / de selbygen ire
nottturfft mit trewen handtreiche.

¶ Zu dem andern / soll er warnemen / ob yemant tanglich sey /
vndter den armen / andern zu dienen / die meidlein zu kind
warterin / die knäblein zu hantwercken / vnd andere zu an
derer arbeyt / also / wann man bedarff eynes arbeyters odder
dieners / das man bald lauff zu dem fierteyl meyster / der soll
ym register besche / ob er eyn arm mensch yn seyner hüt hab /
das nutz mög seyn / dasselbig anzeige / wil es nit arbeyten / so
vil es mag / vmb brot odd auch vmb lohn (wo es so vil ver
mag) soll man yhm keyn almosen mehr geben / aber zu d stat
aus yagen. Also wirt man nit grossen mangel an arbeytern
vnd dienst leuten haben / vnd wirt man dan auch dester ge
neigter zugeben.

Vnd so man nit mehr mag / sol man die kynd vnd halbräc
ken lassen helfen die Stadt subern / holtz vnd steyn zc. auff
dem weg auffgeben. Es sol ye niemandt müßig gehen / dan
müßigkeit ist widder Gott vnd gute pollicey.

Also soll man acht haben auff die armen / das ybenn die rei
chen helfen / vnd das die armen den reiche dienē vñ arbeytē

nach vermögen/ eynts on das ander ist nit langwirtig.

CNach sollen die welchen besolen wirt das auffsehen anfy dy betler nit vnwillig seyn/wann auch sant Stephan vnd S. Paulns auch vil andere heyligen habe sollichs mit grossen ernst gethan. Es ist eyn Christlich erlichs ampt. Man las keyn frembden betler yn die stat. Aber vor der stat reiche mā ihn die notturfft/speyß odder herberg/ das sie mögē vor auß kōmen.

CDo pfaffen zal vnd manch giäg.

CVor allen dingen veryagend die bettel manch/ von yhem wesen/ dan es vnchristlich vnd der stadt schedlich ist/ wollen sie aber bey each sein/ so gebraten sy zu gemeiner arbeit an der stadt gebaw/ odder zu diener der armen ym spittal/ vnd frantzosen hausz/ odder elenden herberg zc.

CDie Teutschen herren erbarmen mich/ das der teuffel so groslich den adel betrogen hat/ das sie wider Christi gebot/ das schwert gebrauchen/ vnder dem creutz Christi.

Ein Christ soll nit mit dem schwert fechten/ widder far sich noch fur andere/ yhm sey dan befolhen eyn ordenlich regiment vber andere. Das die Teutschen herren/ vnd andere creutz orden/ odder ritter orden nit haben/ darumb solten sie absterben von yhem furnemen/ darzu sie der teuffel treibt.

CSol man rytterliche ehz myt dem schwert wollen erriegen an den Turcken/ vnder dem namen vnd zeichē des creutzigen Christi/ on befelß ordenlicher obirkeit/ vnd ein orden dar auff stiften/ das ist Gortis lesterüg. Donon ich vorhyn mer geschriben hab/ Got wöl yhnen helfen zu yr selbs erkantnus. Wol were euch/ wan yr das Teutsch kais nit hettē. Sollich orden/ als auch die Bettel manch seynt zu nicht nutz/ dan zu berayben eyn stat vnd landt/ vnd das gut vnd trew anderß wo hyn legen.

CLassen ewr Pfaffen absterben/ biß auff .x. odder .xij. daran yhr gnug habe/ vñ wollen sie nit wol ists an denen zumil. Dy gassen tretter vñ yückerischen pfaffen zu Alm/ welche wid predigen noch sacrament reichen/ seynt schedlich leut. Doch sol man keinem abprechen sein leibenarüg von seiner pfüüd/

so lä
heyt
für h

CD
schul
zu ve
knäbl
S. A

las m
wölle
ne sch
wie b

CAm
vnd d
Alm v

recht
mensc

die yu
die do
nit sch

haben
ner zu
den k

len/ d
schick
Wer

ernst
wol e
stand

die b
odder
weibe

müß
Ich v

so lág er lebt wã wo mit solt er sich ernere/ er ist mit 8 pfaff/ heyt betrogen worden/ des sol man yn geniessen lassen/ aber für hyn hab man acht auff newe pfaffen.

¶ Vom Wänger kloster.

¶ Ds Wänger kloster sampt yrem gut/ ist nutz zu einer kindes schul/ do mā an ein ort lere al tag eyn stund morges/ vñ eyne zu vesper zeit yn Euāgelischer lere die kind/ meidlein vñnd knābleyn/ das würd grossen nutz bringen mit der zeit/ also ist S. Agnes vñd Lucia zc. zu schul gāgen. So die stand aus ist/ laß mā die kynd widd heim lauffen/ welche anders nit lerne wollen. ¶ Im andern ort des klosters sol man ein gemeynne schul für die kind haben/ zūleren nach gemeynem brauch/ wie biß her/ doch das mann recht geschafften dyng lere.

¶ Im drittē ort soll mā die meidleyn lere schreiben vñ lesen/ vñd domit etwas zu Bürgerlichem wesen dienende.

¶ Im viertē ort soll man al tag eyn stand lesen vñd leren/ lāt recht/ stadtrecht/ keiserliche recht/ alte historien/ vñd was zu menschlicher zucht vñd fürsichticheyt mag dienē. Do zu auch die jungen gesellen/ vñd alte menner gehen sollē/ sonderlich die do mögē nutz sein zum regimēt 8 stat/ vñ sollen sich des nit schēnē/ wã auch vil edler Römer sich des nit geschēmt haben. Des klosters gut ist gnugsam zu erhaltē geschickt māner zu obgemelter lere. Also wirt nit not seynn die bliēnden knāblein schicken yn die selen gruben/ auf die hohe schulen/ do mann gelt/ zeit/ vñnd zucht verlürt/ wie sie noch geschickt seint.

¶ Beichtstül.

Were ich lenger bliben zu Ulm/ wolt ich mich mit grossen ernst/ widder die verfluchtē beichtstül gelegt habenn. Es ist wol ein wānder/ das ein mensch alle wochen soll. vi. odd. viii. stund verlieren ym beichtstäl/ dar auff warten dā die weiber die beichtuātter/ gāblein doan zuentfangen vñd geschleckt/ odder den verdruß vñd lāgweil zubüssen/ mit geschwarz der weiber/ odder das ich nit sagen wyl zc. Man gibt für/ man müßse den selen ratten/ die trawigen trösten zc. Ja wol also Ich weiß woll/ wie mann die armen vñhüpschen frummen/

verachten laßt faren / vnd die andern annympt. Sollich
beichtstul geben vrsach / das weiber vnd kynd abtragen gut /
vnd geben es den munnchen. Sollich beichtstul seynt dieb
der edle zeit. Sollich beichtstul seint oft bulheuser.
Sollich stul machen oft / das wenig frid vnd heymlicheyt ist
zwischen ehleuten / freunden / vnd sterten. Die munnch
leyden nit das eyn man ym beichtstul sytz / der wisse trewlich
vnd wol zuradren den selen / auch leydet es der teuffel nit / d
teuffel furdert allein sollich leut / dar zu / durch welche er mö
ge selen schaden furdern / was wolt yr dā ym beicht stul thā?
Die Beichtstul seynt merzgen vnd fleischbenck der armen
betrübtē selen. Wie vil irriger trawiger beschwerter ge
wissen seint zu Ulm / durch die munnch gemacht / vnd noch
daryn erhalten werden / zu lest wan sie ein menschen gantz
scrupulisch gemacht haben / spottē sie yhz daran die erzbu
ben. Douon eyn ander mal meh: geschriben wirt.
Von der beicht habt yr ein nutz büchlein durch D. Martinū
Luther geschriben / do bey bleybend / vnd lassen euch nit dar
abfüren. Bist nit lustig / dein sünd zuerzelen vonn stück
zu stück dem pfaffen / so las es anstehenn / bist dannocht eynn
Christ / wann du echter styff an Christum glaubst. Es ist nit
gantz sycher alle heymlicheyt des hertzen vnd thātē zu ent
decken den pfaffen / es gehort grosse bescheydenheyt darzu.
Ir menner lassen ewer weyber vnd kynd nit also zu dē Mün
che laassen yn die beichtstul al tag / wolt yr eyn heymlich ver
schwigen hauß haben / vñ ein fridliche ehe / yr verstehet mich
wol. Verieffe auch nit deiner frauen beichtruerter ym
dein hauß zu essen odder schwezen / on grosse nott ꝛc. ist nit
nott das mann flöhe an denn peltz setz.
Doctor Martinus Luther sagt / man solt das sacramēt nit
lassen den gantzen tag yn der kirchen stehen / vnd were eyn
francken menschen das sacrament not / so mocht ein priester
bald bey dem francken consecrieren vñ dem francken geben
Vom sacrament entfaßen / vnd messen hast du eyn hupfch
büchlein Lutheri / das liße.

Jch
vnn
bege
also
Dar
vmb
zu V
vnd
nit g
man
geste
das e
man
odder
doch
Wer
Vnd
toll d
das i
fen. f
ab-m
schon
Wer
der te
stus u
widde
Wich
wefen
lem la

2
bürger

Gottis Hilff wirt nott sein zu sollicher ordnung.
Ich weiß wol das vil erfunden werden / die sich fast ergeren
vnd stossen ab sollicher ordnung. Etlich aber werden yhren
begeren vnd mögen sie nit erlebe. Auch wirt es schwer sein /
also dem Antichrist sein apostel vnd regiment veryagen.
Darumb nott ist / das man Gott trewlich bitt vmb hilff vñ
vmb liecht. Darumb bitt ich alle früm̄ andechtigen Herzen
zu Ulm / das sie wöllen Got hertzlich bitten vmb beystant
vnd hylff dar zu / dan on Gottis almechtige hilff mag das
nit geschehen. Auch bitt ich / eins wöl das and heimlich ver
manen durch Gottis wort / do durch yr erleucht werden vnd
gesterckt. Auch wolt ich / wer yemands tauglich dar zu /
das er sich sagte gen Ulm / vnd do leret Gottis worte / wolle
man das nit leyden ym tempel / so thu man es auff der gassen
odder in andern heuser / feller dā eyn leyden dar auff / so wirt
doch Got dich nit verlassen / wer du bist / der das thun würd
Were ich auff diese zeit tauglich dar zu / ich wolt es selbs thū
Vnd solt der teuffel vnd sein apostel / die manch vnd pfaffen
toll dar ob werden. Fasse es ein ander an / bis mir Got hilff
das ich selbs hyn auß kom / ich wyl ym darnach trewlich hel
fen. Forcht dich nit / die Wuncheyt vnd pfaftheyt ist ym heft
ab / macht groß geschrey vnd wenig wol. Vnd ob man
schon muß leyden gefencknis odder marter / ligt nit daran /
Wer vmb des worts Gottis willen stirbt / ist selig. Wiewol
der teuffel auff alle ort weret / das keyn blut mehr vmb Chri
stus willen vergossen wirt. Dann sollich blat schreyet zu fast
widder dem teuffel / das yhm das zuschwer wirt.
Mich gedunckt auß vil vsachen / wan zu Ulm ein Christlich
wesen würde auffgericht / es solt grossen nutz schaffen yn als
lem land. O Gott hilff vnd erwecke lewt dar zu.

Wie gefeulich es stehe vmb die
bürger / deren kynd ym Klöstern vnd Pfaffen stand seynt.

Sollich
ten gut
nt dieb
r.
keyt ist
munch
rewlich
l nit / d
e er mö
ful thū
e armen
rter ges
nd noch
gannz
erzbu

Dartini
nit dar
in stuck
he eym
ist nit
e zu ent
darzu.
e Mün
ich ver
et mich
ter ym
ist nit

mēt nit
ere eym
prier
n geben
Supsch

¶ Jetzt mus ich de leuß güß geben vnd wol anhalten. So ich euch trewlich entdecken sol ewern grossen schadē so euch zu stehet / darüb das ir so vil kind habt dem antichrist ym halß steckē die pfaffen munch vñ nonnen seynt / doñon ich eyn wenig sagen wil. Ich müs zuuor verantworren ein furfallende sorg wie man doch mocht versehen die personen so auß de klöstern genomen werdenn / sonderlich so man nit gñnnet so vil guts eins dem andern / das man aus gemeynē bettel seckel solliche notturfft reichre. Antwort. Seint die klöster yn ewre stat odder landt / so greyffent kecklich ynn die klöster zins / vñ nempt donō so vil not ist / zu zimlicher narüg d personē. Auch soll man die pfaffen pfründē lassen abgehen wie gesagt ist / vnd dasselbig gut theyl man denen personen mit / welche aus der stifter geschlecht yn klöstern seynt. Wo aber der stifter nachtdömling nit mehr weren / so geb mā das andern. Jhr doßffen nit forchten spot odder schaden / so yhr also die kind aus den klöstern nemen vnd versehē / wan auch vnder des Bapsts regiment gezimpt hat / dispensation zu Rom kauffen / aus den klöstern zukomen / so sey es yetz recht auch on gelt. Darza ist die ganze welt den klosterschweymen feynd / würd nit fur gross geachtet / so mā (wie oben gesagt) mit yhnen handeln würd. Furderlich aber so gnugsam gelet ist darß Martinū Luther / ynn der Teutschen postill / vñnd ym büchlein von klosterglübdē / das man sol die klöster gelubd zerbrechen / vñnd die Personen heraus nhemen / das bestehen mag mit Gott vñnd guttem gewissen.

¶ Ich hoff Euangelische predyger werdenn die sacht dohyn bryngen / das vil reicher lewt yhrē Testament werden dohyn rychten / auß versehung sollicher ansgelauffner kloster lewt. Kurtz mann volge Gttris wort / das da leret man soll ynn guttem glauben zerbrechē die kloster gelubd / so ist Got klug vnd mechtig gnag die personen zuuersehenn. Ist auch nit von nörtten / das die außgelauffnen klosterlewt ynnckerstädt halten yn der welt / aber yerlich sol sich anrychten etwas zu wirken vnd thun / das auch andern nutz vnd nott sey / vñnd

das
mā
wiss
klo
galg
vil v
schon
Dan
den t
ein n
da. y
wese
donō
hade
nit sa
men
geben
offt v
sen w
das e
yhr g
herz
feltig
eryag
lewt
ten. J
Auch
küpr
eyn l
lieb s
gen. v
fert e
liebe
ligen
das v
bude

Das sie nit ym saß vn̄ lader lebē/ aber yn bescheydēheyr. dz jedē
mā mōg erkennen/ kein mā wil/ aber Gortis wil/ vn̄ eigne ge
wissen hab sye heraus gebracht. Man aber die aufgelauffne
kloster lewt sych nit erberlich halten/ so hatt mā so vil Holz/
galgen räder vn̄ rütten darauß zamahe/ sie zustraffen vn̄ so
vil wasser domit sie errencken/ daran yhr ynn̄ keynem weg zu
schonen ist/ dā manichsch vnd pfaffisch freyheit geltē nit mer.
Darumb lieben freundt thunt fleiß/ das die armenn kind auß
den klöstern kōmen. Glauben mir/ so mā yn guttem glauben
ein mensch aus dem kloster erlōst/ ist Got angenemer/ dā ob
dā. y. kloster bawest mit aller verseyung. O wie eyne elend
wesen ist yn klöstern/ ich will nit sagen von dem grossen neyd/
doñ auch ein sprichwort worden ist. Nit vō dem grossen zäck
hader vn̄ scheltwortē/ deren bey yhn̄en kein maß ist. Ich will
nit sagen/ vom schlagen vn̄ blutvergießen. Nit von dem vn̄
menschlichem fressen vnd sauffen. Nit von yren vn̄zuchtigen
geberden/ schynpfieliche/ spōtliche reizigen/ auffertzigē auch
offt vnd vil schamperen Worten/ wā sie allein seynt/ on beywe
sen weltlicher lewt/ auch eyne sprichwort bey yhn̄en ist/ mā lug
das es die weltlichen nit mercken. Ich wil auch nit sagen von
yhr grossen gleyssnerey/ die welt zubetrogen/ darüb yr eygen
hertz offt sie strafft/ vn̄ yr eigner mant. Auch nit wie gar sorg
feltig gewissenloß sie seynt/ ehz/ lob vnd gut bey den leuten zu
eryagen. Auch nit von dem gemeynē geschrey vn̄ argwon ynn̄
lewtē/ als ob sie einand sacrificiertē/ das ist/ heymlich ermordē
ten. Ich hab nit gesehen/ darumb wil ich nit douon reden.
Auch nit von viler hurerey/ welche offt an tag kōmen ist vnd
kūpt zc. Ich geschweig auch der heymliche balerey/ das sellten
eyne tan ist on ein balen/ vn̄ yn reformiertē klöstern ist offt die
lieb so groß/ das sie offt widē essen noch schlaffen dar vor mō
gen. Do eyne tan disen münich hat/ ybene eyne andern/ dā ey
fert eyne die andern/ wā eyner zwo hat/ vn̄ wan mā die heysse
liebe oft nit kület mit geschriift/ mit gesprech/ mit faciletē/ hei
ligen brieffen. So solten wol etwā die hertzen schwindē/ vnd
das verdeckt man mit namē eynes geystlichen vatters/ kynd/
bruder/ schwester/ vn̄ tragē etwā yhr leiblich vatter vn̄ freund

12

die baelbrieff/ auch werde küppler/ vñnd wissen nit da von. Dar
nach kämen die heyligen vätter zusamē/ vñ spot eyner des an
dern/ seines bales halbē/ vñ bringt eyner des andern bulē graß
Also thum auch die nünē/ vñ ob ein person yn ein kloster fun
dē würde/ die eyn mißfallē dar ab erzeigt. So wirt sie verfast/
ich weiß das/ weyter will ich nit reden auff diß mal. Dā habē
yrs wol außgericht/ so yr ewr kind dohyn gebracht habē/ dā las
dē yr solliche bales zu hañß/ vñ seynt fro das sie wol an ewern
kynden seind/ vñ das heyst auff gewyn bulē. Wan vñ frau
zusamen yn die Ehe zu sorg/ anyst vñd not/ ist götlich/ die klo
sterharerey ist teuffels feder spyl zc. Deren lastern als öffentli
cher vñ greiflicher wil ich geschweigen yez. Das sag aber ich/
wā nicht were dā die stammend sünd yn klöstern/ durch natur
lich fließen ym schlaff odd wachenn/ durch vnzimlich berühren
sein selbs/ durch mer dā vißlich hädlig/ so mā mit mā schönō
lich hädlen/ yn yren begerdē erhitziget/ wie donō Paulus Ro.
i. sagt. O we owe d grossen not/ Herr Got kam zu hylff den ar
mē lewte/ sie seynt betrogen wordē/ durch dē guttē scheyn des
klosterstads/ auch etwā noch yr selbs vnerfarē/ etwā darzu ge
zwungē vñ müssen darnach also gefangē seyn vil yar/ woche/
tag vñ stūd/ die gar vngleich seynt/ so treibt d teuffel darnach
seynt spot mit yhenen/ nympt zu hilff die zerstört natur/ welcher
begerdē nit schweygen/ was meinst dā dz zulest drauß werdē
¶ Ja oft küpt es darzu/ dz eyn person ym closter dē teuffel an
nympt dē gelust mit ym zubissen. Ich weiß das ich war sag.
Darnach seynt die münch so toll/ vñ wissen nit wie mann ey
nē mensche widder erlösen mög. In ein ort ließen sie ein Tū
nen widder teuffen/ domit sie zuerlösem vom teuffel yrem ges
ponsen/ vñ andere narheyt mehr versuchtē/ die alten grossen
patres visitatores vñ cōmissariē/ versürer vñd selen möder/
aber yn. xj. yaren mocht ihz nit geholffen werdē. Ich kam zu yr
vñ ermanet sie des erste eyds Chō ym tauff gethā/ vñ zeigt yr
Gottis gnad vber sie/ domit sie des Teuffels ledig wart/ aber
wie lāg/ weyß ich nit. Dan die nerrißchen weyßen vetter/ lassen
niemand radten yn grossen sachen/ dann sich selbs/ ob das end
gut ward/ das yhenen allein die eht/ blybe. O du gleyßnerische

den
ha
lie
ten
vñ
no
dar
vñ
lose
ner
run
vñ
Ch
abe
nem
der
vñd
vñd

CC
sych
thun
aber
alle
lang
selig
¶
zusa
lester
des
vñd
dom
ren n

¶
Ch
chem

demut/ auch die höchste Hoffart vbertreffende. Sollich
Handlung bewegten Got/ das er die fünf stett vmb Sodomā
ließ das feu verbrennē/ vñ ich halt das der klöster vnkeusche
keuscheyt eynn grosse vsach sey/ das Gott so vil handere yar
vns verlassen hat ynn vnzelichem ysal/ das wir widder Gott
noch sein werck erkant habē/ welches vil schedlicher ist gewest
dan tausent hellisch feu. Der kloster standt mag nit bestehen
vnder so vil yunger/ gesunder/ vngestorbne/ gotloser/ glaub
loser/ vngeordneter personen art vnd synn/ on schendung eigs
ner menschlicher natur. Ich geschweig anderer Gottis leste
rung/ das sie all mit worten vnd wetcken Christi verwerffen/
vnd seyn leyden/ so sie sagen vnd wircken/ der recht glaub an
Christum sey nit gnug zu vergebung der sunnd zu der selikeit/
aber man muß auch eygne werck dar zu thū/ yetlichs nach sey
nem vermögen/ auch sol yetlichs frembde werck vberkommē/
der selbigen theylhafftig zu werden/ sonderlich aber der müch
vnd pfaffen gütte werck kauffen/ das ist/ das mann selbs arm
vnd gotlos werd/ vnd die geystlichen reich mach.

¶ Christus alleyn hatt vns verdient die selickeyt/ vnd so man
sich sollich zu yhm versichert/ ist mann seligt/ sollicher glaub
thuts alles. Christi bedarff deines verdiensts nit darzu/ Christus
aber etwas hynzu yn deiner meynung/ so laß du Christum nit
allein eyn seligmacher bleiben/ vnd also lesterest yhn/ vnd ver
langnet seyn. Dan welcher nit laßt Christum allein sein eynn
seligmacher/ der verlirt yn gar.

¶ Man ist yhe aller klöster standt nicht anderst/ dann sollicher
zusatz neben Christum/ vnd also ein verderbang Christi vñnd
lesterang/ das ist/ die kloster ständ seint nicht dan heerspitzen
des teufls/ widder den waren Christentumb/ yhn auß hertze
vnd sytten der menschen zürreiben/ vnd das yn gütter gestalt/
domit man sich dester mynder vor/ sollichenn seyndenn bewaa
ren mög.

¶ Wo eyn kloster ynn einer stadt ist/ do ist gewislich ynn etlis
chem menschem ein warer Abgötter diennst/ vñnd welche

Stat ein kloster hat die hat ein hauffen teuffels kriegsknechte
welche der teuffel do halt vnd lyfert darüb das sie Chriſt vnd
den glauben anfechtē ynn lewte. Das iſt warlich war. Wann
werffe die verredter aus d ſtadt. ſo iſt mā vor dem feynt deſter
ſycherer. Sage nun mir du vatter mütter freünd mitbür
ger ya mitbrud yn Chriſto wie magſtu deynen freündt laſſen
yn ſolllichem weſen bleiben? O mütter hertter dan ein ſteyn
grewlicher dan eyn wölffin odder lewin ya mer dan Medea.
O vatter meh: dā eyn mörder. O freünd meh: dā ein abgeſag
ter feynd. O mitbürger meer dā ein lād frembder. O Chriſte
meh: dā antichriſt. Solliche ſolliche ſeindt yhz wo yr ewi kynd
vñ freund laſſen lenger yn den klöſtern. O mütter hertteſta
dein kynt in d wiegen erwirgt vñ da vatter auch also da her
teſt nit groſſer ſchadē an jm gethā. Dy klag Job vñ Hieremie
vber den tag yrer geburt iſt warlich die klag ſollicher gefang
nen kloſterlewt wan ſie wolten yr eygen ellend recht bedenkē.
Vnd ob etlich nit wolten aus den klöſtern gehen das iſt von
yhzem kloſter weſen laſſen ſol man yhnen kein liſerüg meher
leyſtē nit meh: dan ſo eine nit wil vß dem hurbauß gehn wā
eyn hurbauß iſt beſſer dan eyn kloſter dort wyrt der leib zu ei
ner huren hie aber die ſelē. Auch wolt ich man ſteller auch
das leyblich hurbauß ab es mag aber nit geſchehen man pre
dige dan ſo vil gottes wort vñ vermane die leut zu dem ehe
lichen ſtand das auch vaſt iang leut zu der ehe greiffen. Ich
muß darumb den Mönchen also anſpizien dā ſye aller ver
fürang ein auffenthalt ſeind ſond bey ench dan wan ſie auff
hörten gozleſterung zu predigen vñ das reyn gottes wort für
trügen dem volck ward vil ding beſſer vñ vil die Anti
chriſtliche gebrech ſelbs ab. Dan wurden vil pfaffen auffhö
ren müſſickenger ſein vñ huren iager. Aber wurden ehe
weyber nehmen vñ handtwerck lernen vñ ſich neren vñ
riben wie ſramme mitbürger vñ mitchriſtē zu ſtündt.
Auch were das geſchwarm der haußnunen nit ſo vil vñ ſo
aberglaubig. Die haußnunen bey euch ſeindt münch gezücht
darumb ſeind ſie auch ſo nachredick ſo ſpizick ſo neriſch ſo
apostūlerick das keyn vogel yhnen entpfligen mag er muß

ein
na
ler
we
er
sch
ha
od
W
Ja
chi
ha
ste
ger
O
an
so
am
O
mō
hā
sp
vñ
ha
gir
yn
yn
ich
dz
nac
wi
nit
Ge
tod
tōd
re ſ

ein feder lassen / das ist niemandt mag vor yhn bleyben / vnd
nach yhn werden auch ander lewt gesymmet / dan sie wand
len vnder die lewt vnd schütten yhr giff in andere weiber / die
weyber ihn man vnd kind vnnnd gesynd. Das gätz. v. cap. der
ersten epistel Pauli zu Timotheo ist wider sollich müßick ge
schwezt vnnnd geysterin. Wan sol nit leyden / das die
hausnünen also on eheman bleiben / es sey dā eyne so gätz alt
odd das sie wone bey eynen yrem freund yn arbeyt vnnnd stille.
Wan soll sie so bald auß der stat veyagen als ander hurn.
Ich weiß wol was ic. Die hausnünē zu Vlm / die Jüde zu He
chingen seint gleich nutz yn statt vñ landt. Auch ist glaub
haffrig geschribē wordē vō Vlm gen Wittenberg. Etlich müch
stehen zu Vlm auff d Cäzel / vñ so sie mit keyner geschuift mö
gen des Luthers predig vmbstossen / sprechē vnnnd schreiben sie.
O ir liebē freud / d Luthers ist ein ketzer / die lere ist vngerecht
auff mein seel vñ gewissen. Mein seel gib ich dir zu pfand. Als
so schwär der wolff auff sein seel / do er vmb des schaffhirren
ampt bat. Ihm tzerren alle zehē we. dz er nit beyßen mocht
O yr verdampfen / verfluchten / vnsynnigen bößwicht / vñ selē
mörder / solt yr an d stat / do man so ernstlich soll Gottis wort
hādlen / das auch die engel ym hymel dar ab erschreckē / sollē yr
(sprich ich) also Gottis wort lestern / dz bißher d Luthers reyn
vñ lauter furgetragen hat / also / welcher seynn wort schmeckt
hat Gottis wort geschmeckt. Vñ so das arm volck kumpt be
gierig zūhöre Gottis wort / deren schweyß vñ arbeyt yhr fressen
yn ewren mutwillen / so spewē yr nichts dā gyfft vñ teuffel kat
yn sie. Aus aus mit euch / herre ich diß stuck nit erfare von euch
ich wolt wol mein lebtage ewr geschwigen habē. Ich weiß wol
dz mā zu Wittenberg nit mag vō mir sagē / dz ich dē münchē zu
nach geredt hab / ernstlich odd schimpflich. Aber dise ewr tobē
widd Got / widd sein wort / widd des worts prediger / sol mā
nit leyde / alle creaturen sollē widd euch schreyē / do Christus
Gottis warheyt vñ wort / ertödt würdt / schreyen son / erd vnd
todtē / also auch dise pharisei verz Gottis warheit marterē / vñ
todtē wille / als vil an yne ist / muß alle creatur widd dise nar
rē streyē fur dē liebē Got. **W**arūb ich die müch also antass

Ich weiß wol das man personliche laster nit antasten noch außschreyen sol vñ sonblich sol vñ wil ichs nit thū on guttem fug vnd grosse noth. So dan ewer manch vnter heiliger gestalt euch also vorblenden das yr auch nit dorffen hören noch leyden das ware Gortis wort darumb hab ich müssen ein quintlyn groß furtragen yr abentewr vñd darumb des so wenig ob yemant vnder yhen were der sich besseren wolt das ym nit zū we geschēhe. Vnd ich bitt Got er wöl ynen geben hilff das sie from werden wo aber sy nit wöllen ablassen so wil ich yr prophet seyn yn kurtzer zeit wirt yr amen do seyn. Wā wirt bald wanderlich dyng lesen von manchen wan grausame hādel seynt zū vor von predyger vnd barsusser münchen wirt es gedruckt so wirt yr ding zu puluer werden. Sehen euch vor ich warne euch als der treweckart.

Ir von Olin meynē ewer münich seynt so gelert vnd framm vñmöglich sey das sie yren. Ich sag so groß esel seint sie vnd so grosse büberey hat sich verlauffen ynn kloster zu Olin yn nerhalb .xl. yaren es solt die son nit mehr vber ewer stat scheinen von yret wegen keyn laub vnd gras mehr wachsen. Vñd wurd eyn grosse thewre odder ander vnfal vber ewer stat kommen wer wil nit sagen dā das die heimliche laster vnd offentliche Gortes lesterung ewer münch des schuldig sein?

Do ich bey euch was waren eyttel toppelt esel ym Barsusser kloster. Bey den Wāngen fragten sie nit nach weißheyte Das Teutsch hāns hat eyn man der wist was. Das predyger kloster kundt zwey pfunt mynder dan gar nichts. Ich sag war das yr gelertester der genatter leckmeister predigt eyn mal dz ichs hör vnd sagt die fabel von Ambrosio vñd Theodosio. vñ sprach dise historien ist nit mynder glaubhaffrig dann die heyligen Euangelien. O da toppleter nar were ich lenger zu Olin bliben ich solt dir dein augen hynder die esels oren geruckt haben so hettestu gesehen wie lang sie gewesen weren.

Ewer Pfarrer weißt so vil vmb eyn Christlichs wesenn als eyn kw vmb mittren tag das mogen framm Christen wol beweisen darumb soll man seynen widder spruch nit achten.

C
es
C
ver
eyn
vñ
so v
Da
yren
nit
pre
gele
Bei
and
Jf
die v
fen

C
lert
nich
C
gerli
lich
widd
mes
dem
ist n
C
geme
was
sonn
Got
sagt
ratt
lich d



Ich mus ye sagen solliche vnwissenheyt vnd ynen dz falsch
ebz hütlein abzihen so siset mann was do vnder stehet.

Sollen dan sollich leut wöllen Gortis werck vrteylen vnd
verwerffen (durch Martinum Luthet geschriben.) das were
eyn wunder.

Ich wil wol glauben zu Dlm yn klöstern vñ
vnder den Hansnunnen seynt gute hertzen. Aber seint sy gut
so weyß ich wol das yhnen der yren mißhandlung nit gefelt.
Nuch werden sie gern haben das man nach vermögen weret
yzer mißhandlung wo eyn sollicher syn nit yn yhn ist seint sy
nit gützig. Wann sol auch nit zuvil forchten ergernis ynn
predigen der warheyt bey euch zu Dlm. Ir haben wol vnd vil
gelesen des Luthers büchlein vnd von mir auch von vatter
Heinrich Kettenbach von Her Hans Diepolt vnd etlichenn
andern nit wenig gehort von warer lere.

Ist auch bey euch vil bortschafft deren lere halb soltz darumb
die vnbänigen wol gnug domit gemanet seyn wil es nit helfe
fen wer kan daran gnug haben.

Es seynt auch etlich gelert frum priester bey euch vñnd gelert
weltlich lewt aber yhnen gefelt die Eßlich bübisch müß
nichet wol als vbel als mir.

¶ Von Zinsen

Auch beger ich günstigen lieben herrē yr wöllen die vnbür
gerlich schedlich vnchristlich narüg abstellen der zins / do etz
lich kauffen zynszgelt auff gütern odder sonst es ist warlich
widder Got vnd ob keyn Got were so mag auch das lant nit
mehr solliche zins erleyden donō eyn ander mal. Nuch sol mā
dem geetz yn kauffmanschaz eyn maß setzen dā der ynnst tag
ist nka.

¶ Beschluß.

Günstigen lieben Herren das ist yetz mein andere öffentlich
gemeyne warnung euch zu geschriben ynn hoffnung es sol etz
was abn euch mütz schaffen vber das das ich offte vñnd vil an
sonndere personenn geschäfte stelle vonn sollichenn sachenn.
Got gebe das doch etwas heyl dadurch erwachse. Ob man
sagt was mich die sach angang gib ich antwurt. Eyn gätzer
ratt aus erkantter meynung des gemeinen mans hat so ernste
lich drey mal begeret mich zubesaltren zu eynem Predyger.

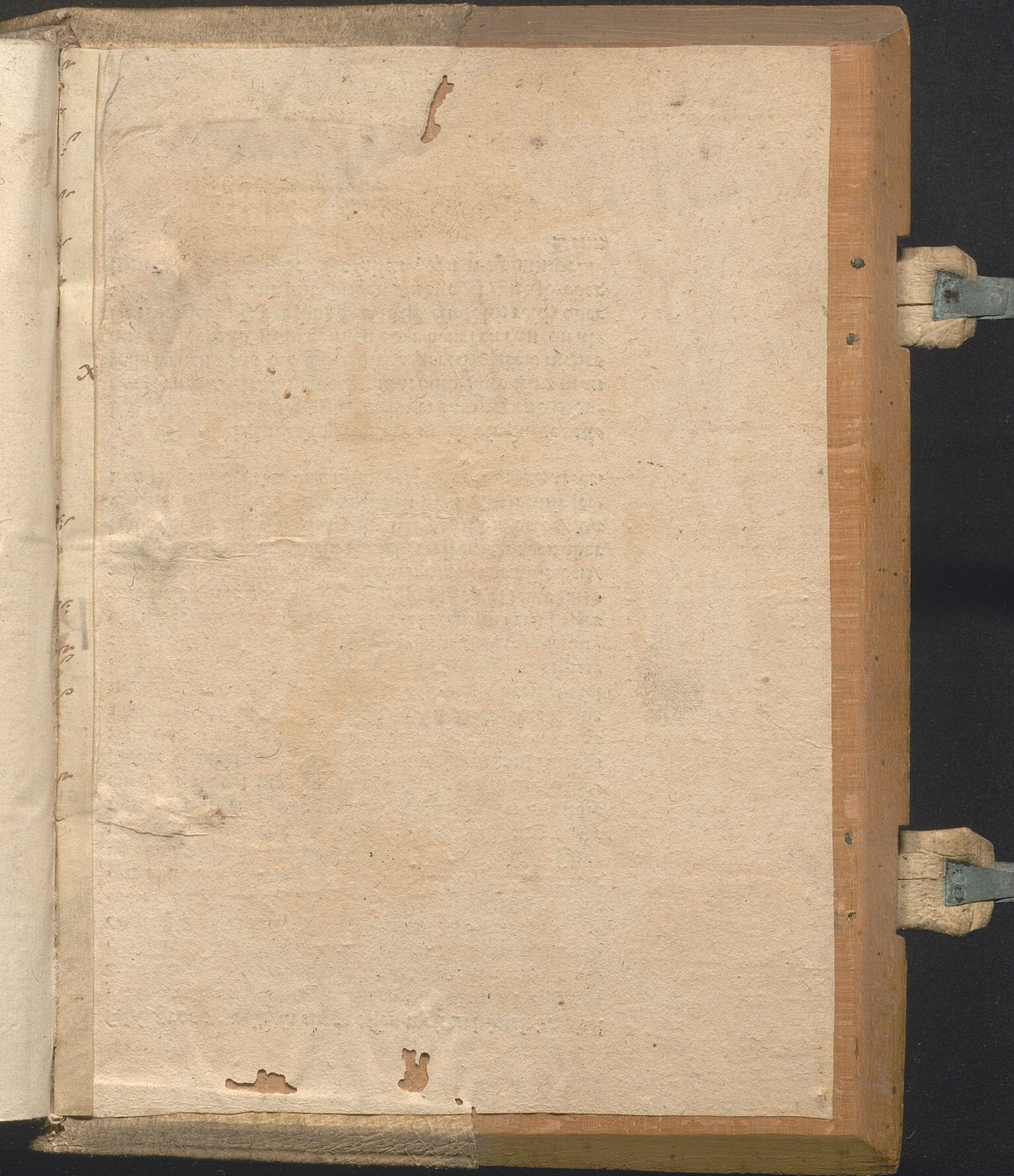
Darumb beken ich mich pflichtig sorg zu haben für die außere
welten Christi bey euch. Wiewol die manich mich verpagren
vñ das durch sollich mittel solt mā do vō wissen were nit wū
der dz mā sye verragt vñ das kloster zerris. Donō wil ich noch
eyn weyl schweigē. Dā auch yren eyner sprach zu mir also. Das
ter predyger ob yr werden schweigen vō vnser hādlig widder
ench so werden tisch vñ benck donō reden. Tu ist mein demū
rig bit an ewr weißheyt / yr wöllen die hand an pflug legen vñ
Christliche lere vñ ordnung bey euch fardern. Furderlich Got
anruffen vmb hilff vñ radt sonderlich ist nutz das yb: lassent
Gottis wort verkunden für vnd für / das wirt so vil vmbstos
sen das antichrists reich ym volck das yr leylich darnach ha
ben do zu zuthan. Gedenckē an dē eyd den yr Got ym tauff ge
schworn habt / auch ewrem volck eyn heylsam regiment schul
dig seint vñ die stand ewr rechnūg n̄ha ist. Auch ye niemande
wolt die sach ernstlich angreifen / das Gottis wort supredigē
bey euch so wil ich selbs wid komen wo yr mich fardern heim
lich odder offentlich vñ predigen darūb leyde was mir Gott
zufüge / dā Got wirt mich noch keynē prediger des worts vers
lassen. Damit befelch ich mich ynn ewr andacht vnd lieb. Got
wöl ewr helffer sein. Datum Wirtemberg. M. D. XXij. yar.
Am Donstag nach Quasimodogeniti.

Den Papsst vnd Bischoff forchten nit
Sie schaden mynder dan eyn wick.

J. E.
M. W.

Getruckt yn der loblichen Stadt Erfurdt ynn der
Permenter gassen zum Ferbefas.
M. D. XXij.
J. Lf.



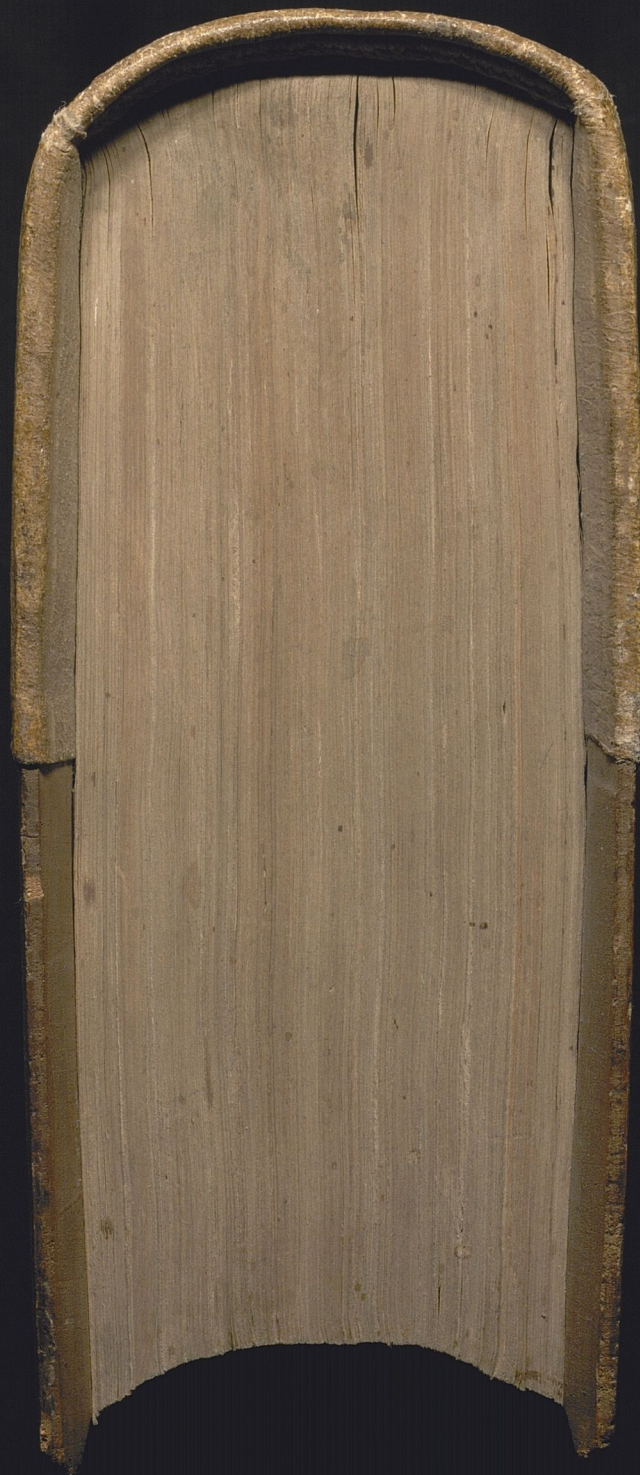






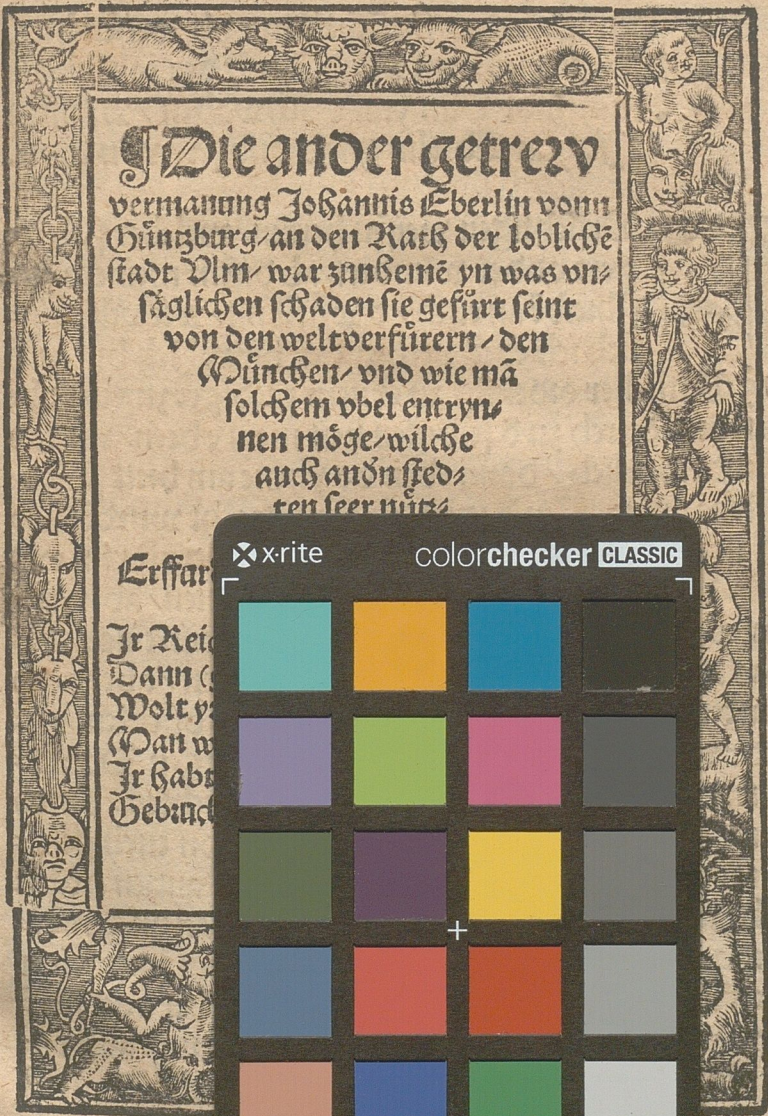
Faint handwritten text, possibly a library or collection stamp, located on the top section of the spine.

1013









Die ander getreue
 vermanung Johannis Eberlin vom
 Hünzburg an den Rath der lobliche
 stadt Ulm war zankemē yn was vn-
 säglichen schaden sie gesürt seint
 von den weltverfüern / den
 Mönchen / vnd wie mā
 solchem vbel entryn-
 nen möge / wilche
 auch andn sted-
 ten seer nützlich

Erffar
 Jr Keit
 Dann
 Wolt y
 Wan w
 Jr Hab
 Gebirch



2

